

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 69 (2002)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2000 bis 31. Juli 2001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 2000 bis 31. Juli 2001

Heinz Schibler

August 2000

1. Petrus meint es gut mit der Schweiz. Mitten in einem bisher garstigen Sommer schenkt er uns einen prächtigen Bundesfeiertag; er gehört zu den wärmsten des Jahres.
FDP-Stadtrat und Gemeinderatskandidat Christoph J. Lüthi gibt sich die Ehre und in seiner Ansprache in den Marktlauben bezeichnet er sich als patriotischer Pessimist. Die beiden Themen, die ihn besonders berühren, sind die Finanzen der öffentlichen Hand und die – im Vergleich zur Wirtschaft – relative Ohnmacht und Unbeweglichkeit unseres Staatswesens.
2. Beim Schlossmattschulhaus wird der Pavillon mit zwei neuen Schulzimmern eingeweiht. Genau nach einem Jahr folgt dem blauen ein grüner. Von gemeinderätlicher Seite wird betont, dies sei nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Ein Neubau sei unumgänglich, um die nach wie vor prekären Schulraumprobleme zu lösen. Im Vordergrund steht eine Erweiterung des Pestalozzischulhauses.
3. Die 27-jährige, in unserer Stadt aufgewachsene Christina Dübi wird neue Standesweibelin des Kantons Bern. Damit begleitet sie nicht nur die obersten Behörden in vollem Ornat an offiziellen Anlässen; ihr obliegt vor allem auch die Verwaltung des Rathauses. Dass sie gesamtschweizerisch gesehen die erste Frau in einem solchen Amt ist, wird zwei Tage später dementiert.
4. Die 22. Auflage der freitäglichen Orgelkonzerte in der Stadtkirche

eröffnet Jürg Neuenschwander – wie könnte es im 250. Todesjahr des berühmten Komponisten anders sein – mit einer Hommage an Johann Sebastian Bach.

- 5./ In drei Vorstellungen unter dem Motto «Knie – Spass und Poesie» gastiert der Schweizer National-Zirkus auf der Schützematt. Dabei vermag insbesondere das Komiker-Jongleur-Duo «Flügzüg» zu begeistern. Nach Auftritten auf der Bühne im In- und Ausland sind die beiden langsam sprechenden, dann aber doch pfiffigen Stadtberner Künstler auch in der Manege erfolgreich.
7. Schulbeginn in Burgdorf und stets das gleiche Szenario: Das Wetter ändert sich schlagartig zum Besseren; die Sonne kehrt zurück und die Temperaturen steigen an den folgenden Tagen auf hundstägliche Werte.

Baubeginn im Stadion Neumatt: Fast auf den Tag genau 47 Jahre nach dessen Einweihung erfolgt der Spatenstich zur ersten Sanierungsphase.

10. Die in Niederösch wohnhafte Lehrerin und Musikerin Therese Lehmann übernimmt die Leitung des Gemischten Chores als Nachfolgerin von Bea van der Kamp.

Endgültiges Aus für ein traditionelles Burgdorfer Unternehmen: Die Ziegelei O. Schachtler AG hat den Betrieb schon vor einiger Zeit eingestellt; nun wird eine Nachlassstundung von vier Monaten bewilligt.

11. Ein vertrautes Bild im Bereich Lyssachstrasse/Bahnhof verschwindet: Während 30 Jahren hatte Fuhrmann Peter Flückiger – der Mann mit dem markanten Schnauz und der obligaten Pfeife – mit Ross und Wagen Waren von der Maschinenfabrik Aebi zum Bahnhof zur Spedition transportiert; manchmal bis zu zehn Mal täglich, immer zweispännig und unfallfrei. Nun geht er Ende Monat in Pension.

- 12./ Ein Wochenende, das es bezüglich Vielzahl von Anlässen in sich hat:
13. Das alle zwei Jahre stattfindende, fünfte Gassenfest in der Oberstadt zieht Tausende von Besuchern an. Es ist verbunden mit der Einwei-



Die erste Sanierungsetappe im Stadion Neumatt hat begonnen



Der stattliche Neubau der Maschinenfabrik Aebi an der Lyssachstrasse wird eingeweiht

hung des sanierten Hofstattplatzes. Letztmals leitete Andrea Probst umsichtig das OK. Dank grosser Polizeipräsenz bleiben die befürchteten gewalttätigen Übergriffe aus. Eigentlich schade, ja ein Armutszeugnis, dass ein festlich-fröhliches Treiben unter derartigen Vorzeichen ablaufen muss.

Dann fand sich unten auf der Schützematt die internationale Duathlon-Elite zum Powerman Emmental ein, der eingeleitet wurde vom Burgdorfer Mini-Triathlon.

Und schliesslich fand die 25. Meiefeldpredigt statt, zu der sich auch immer Leute aus anderen Quartieren einfinden. Letztmals stand sie unter der Ägide von Pfarrer Jürg Tschachtli.

Alle diese Anlässe profitierten vom prächtigen, heissen Sommerwetter.

14. Der Stadtrat verabschiedet in zweiter Lesung die neue Gemeindeordnung zuhanden der Volksabstimmung. In zwei Punkten wird ein separater Entscheid zu treffen sein: Ob ein Jobsharing im Stadtpräsidium möglich sein soll und ob der Gemeinderat wie bisher nach Majorz oder neu nach Proporz gewählt werden soll.

Der Gemeinderat gibt ferner bekannt, dass er Gewaltvorkommnisse wie jene an der letzten Solennität mit aller Schärfe verurteilt. Er werde in Zukunft gegen alle Extremisten mit aller Härte und Konsequenz vorgehen und bei gesetzwidrigen Handlungen Strafverfolgung beantragen. Für den Herbst wird eine breit abgestützte Informationsveranstaltung in Aussicht gestellt.

Schon vorher – zu Beginn des neuen Schuljahres – hatte der Rektor des Gymnasiums eine Orientierungskampagne über den Rechtsextremismus lanciert, weil Schüler von Skinheads in Mitleidenschaft gezogen worden waren; diese Aktion hatte in den Medien grosse Beachtung gefunden.

† Sophie Zürcher-Haueter, 1906–2000, wohnhaft gewesen im Altersheim Buchegg.

Die älteren Burdlefer werden sich gerne an die tüchtige Metzgermeistersfrau erinnern, die zusammen mit ihrem schon 1973 verstorbenen Gatten Fritz an der Poststrasse beim Bahnhof, ungefähr dort, wo sich heute das Reisebüro Marti befindet, ein Fachgeschäft führte. Der Name Metzgerei Zürcher war weitherum ein Begriff; er bürgte für Fleischwa-

ren aller Art von hoher Qualität. Hochbetagt ist sie nun von den Beschwerden des Alters erlöst worden.

17. An der traditionellen Serenade des Orchestervereins, die unter besten äusseren Bedingungen im Schlosshof durchgeführt werden kann, tritt ein ungewöhnliches Soloinstrument auf: das Akkordeon. Dirigent Bruno Stöckli hatte ein Programm unter dem Motto «Folksongs» zusammengestellt. Der am Konservatorium Bern und anderen Musikschulen unterrichtende Akkordeon-Lehrer Jürg Luchsinger zeigt eindrücklich auf, welch vielfältige Klänge und Rhythmen seinem Instrument entlockt werden können.
18. An der Hohengasse 1 eröffnet Verena Schoch-Brunner den Begegnungsort Trearte. Hinter diesem Namen verbergen sich die drei Begriffe Begegnen, Weiterbilden und Ausstellungen.
20. Sie weiss den Heimvorteil zu nutzen: An der Schweizer Kurzstrecken-Meisterschaft im Orientierungslauf erringt die einheimische Simone Luder im Bütikofenwald ihren ersten Titel über diese Distanz.
24. Auf dem Schafroth-Areal an der Sägegasse eröffnet die Waro ihren neuen, hellen und übersichtlichen Supermarkt mit 160 Parkplätzen in zwei Untergeschossen. Er ist fast doppelt so gross wie der alte. Zusammen mit dem Landkauf und dem Abbruch des alten Fabrikgebäudes hat der Neubau rund 22 Mio. Franken gekostet. 31 Personen, 12 mehr als im alten, arbeiten jetzt im neuen Supermarkt. Seit 22 Jahren befindet sich die Waro an diesem Standort. Der Publikumszustrom am Eröffnungstag, der mit diversen Aktionen garniert ist, ist gewaltig.

Im «Anzeiger» erregt eine lange Liste Aufsehen: Sie beinhaltet jene Liegenschaften und Gaststätten, welche dem im Februar verstorbene Architekten René Mäder gehört hatten. «Lucky» besass tatsächlich ein kleines Imperium. Zurückgeblieben ist allerdings ein Schuldenberg, denn seine Familie will das Erbe nicht antreten. So kommt es nun zu einer Spezialliquidation, das heisst zu einer Versteigerung. Das Betreibungs- und Konkursamt schätzt den Wert sämtlicher hinterlassener Grundstücke und Häuser auf rund 6,4 Mio. Franken.

25. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig: Nun bilden sich vor den Kassen der Migros im Neumarkt Warteschlangen. Anlass ist der 75. Geburtstag des heutigen Grossverteilers, der vom legendären Zürcher Gottlieb Duttweiler aus der Taufe gehoben wurde und bescheiden anfing. Der Jubiläumstag wird mit allerhand Vergünstigungen versüßt.

† Josef Stöckli, 1907–2000, wohnhaft gewesen an der Emmentalstrasse 15.

Mit «Schosef», wie er im Freundeskreis genannt wurde, ist wohl einer der bekanntesten Oberstädter abberufen worden. Schon von seiner äusseren Gestalt nicht zu übersehen, war es ihm vergönnt, bis ins hohe Alter, ja bis zu den letzten Lebensmonaten, seiner Arbeit nachzugehen. Schon der Vater des in Winterthur Geborenen war Schuhmacher. In Olten, wohin die Familie umgezogen war, um eine grössere Werkstatt zu übernehmen, lernte er seine Gattin kennen. 1931 kam das junge Ehepaar nach Burgdorf und eröffnete am Kirchbühl 5 ein eigenes Schuhmachergeschäft. Josef Stöckli bildete sich zum Orthopädischschuhmacher weiter und absolvierte die Meisterprüfung. Vielen Menschen mit deformierten Füssen konnte er mit seinen Spezialschuhen zu besserem Gehen verhelfen.

Als er 1974 das Geschäft am Kirchbühl wegen Umbaus aufgeben musste, eröffnete er mit seinen damals schon 67 Jahren in der Hofstatt nochmals ein solches. Während rund 25 Jahren, bis zu seinem 93. Lebensjahr, arbeitete er Tag für Tag in seiner geliebten Werkstatt. Von hier aus war es ja auch nicht so weit, den Abendschoppen in einer seiner bevorzugten Oberstadt-Beizen zu genehmigen, denn – Sepp Stöckli war ein gemütvoller, kontaktfreudiger Mensch. Er liebte das Leben in all seinen Fasern, konnte geniessen, sich freuen und damit andere Leute anstecken. Waren das noch Zeiten, als er mit seinen beiden Töchtern eben fertig gestellte, schöne Massschuhe per Velo nach Solothurn brachte, um sie der Kundschaft eigenhändig abzuliefern. Er war auch ein grosser Musikfreund, vor allem Beethoven hatte es ihm angetan. Ein in jeder Beziehung erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.

26. Die drei vom Eidg. Fest in Frauenfeld heimkehrenden einheimischen Hornusser-Gesellschaften werden am Bahnhof festlich empfangen. Sie haben sich in ihren Stärkeklassen im Mittelfeld platziert.

An den Modellflug-Weltmeisterschaften in Interlaken holt sich der Burgdorfer Andreas Lüthi in zwei Klassen die Goldmedaille.

26./ Die diesjährige Ausgabe der traditionellen Kornhausmesse erhält ihre 27. besondere Note durch die Führungen bei den historischen Ausgrabungen. Sie werden vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern bei der (künftigen) Baustelle an der Kornhausgasse 9 bis 11 durchgeführt. Viele Interessierte machen davon Gebrauch, über die Geschichte unserer Unterstadt Näheres zu erfahren.

In den wegen der rund 60 Stände, Beizlis und Bühnen noch engeren Gassen ist das Gedränge am Samstag Abend enorm. Der kurz vor Mitternacht einsetzende Gewitterregen setzt dann einer dreiwöchigen Schönwetterperiode mit sehr hohen Temperaturen ein jähes Ende.

28. Zum dritten Mal nach 1992 und 1996 reist das ganze Gymnasium ins Oberwallis, und zwar nach Fiesch, um im dortigen Feriendorf mit seiner sehr guten Infrastruktur eine Projektwoche durchzuführen.
29. An der Lyssachstrasse weiht die Maschinenfabrik Aebi ihren Neubau ein, der ans bestehende Montagegebäude angekoppelt ist. Prominenz aus Kanton und Stadt sind zugegen. Damit beweist die international tätige Aebi-Gruppe, dass sie nach wie vor vom Wirtschaftsstandort Kanton Bern überzeugt ist. Von den insgesamt 500 Angestellten arbeiten 350 in Burgdorf.
30. Massiv hat er an Wählerschwund gelitten, der Landesring der Unabhängigen, und deshalb ist er auf schweizerischer und kantonaler Ebene als Partei aufgelöst worden. Nun verabschiedet sich auch der LdU Burgdorf, der mit Max Conrad sogar den Stadtpräsidenten stellte, mit einem Festschmaus von der städtischen Politik. Dabei dürften Erinnerungen an frühere (bessere) Zeiten wach geworden sein . . .

September 2000

1. In der Stadtkirche findet das 150. Orgelkonzert statt. Es wird bestritten von Heinz Balli, Münsterorganist in Bern, und dem einheimischen Jürg Neuenschwander. Im zweiten Teil konzertiert das Ensemble Quat-

terhorn mit mitreissenden Melodien. Mit über 500 Personen ist der Besucherandrang sehr gross.

2. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder tritt das Burgdorfer Kammerorchester in der Stadtkirche auf. Solistin ist die Oboistin Evelyne Voumard. Zur Aufführung gelangen Werke von R. Wagner, R. Strauss und W. A. Mozart.
3. 18 Jodlerclubs finden sich in der Markthalle zum 25. Unteremmentalschen Jodlertreffen ein. Organisator ist der Jodlerklub Burgdorf.

† Hans Moser-Günther, 1924–2000, gew. Milchhändler, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 68.

Der gelernte Käser und Absolvent der Molkereischule Rütti übernahm im Jahre 1952 von der Familie Lauper die Milchhandlung an der Lyssachstrasse kurz vor dem Restaurant National. Während genau 35 Jahren, also bis 1987, führten er und seine tüchtige Gattin diesen Kleinbetrieb mit grossem Einsatz. Mit Recht stolz sein konnten die beiden, als 1970 der frühere enge Laden verlassen und der helle, geräumige und ebenerdige Neubau bezogen werden konnte. Hier liess sich auch das erweiterte Sortiment kundenfreundlicher präsentieren. Hans Moser, für den jeweils früh Tagwache galt, brachte am Morgen die frischen Milchprodukte seinen zahlreichen Kunden vor allem im West- und Gsteigquartier. Er pflegte zu ihnen einen natürlichen Kontakt. Viele werden sich gerne an den stets gut gelaunten, freundlichen Milchhändler erinnern.

6. Jill und H. P. Widmer übergeben die schon von früher her bestens bekannte Confiserie (Nadelhofer) am Kirchbühl 7 an Karin und Jürg Rentsch; dieser war schon seit zehn Jahren im Betrieb tätig. Das junge, tatendurstige Paar expandiert gleich ins Bahnhofquartier, wo es direkt neben dem neuen Hotel Berchtold eine Filiale eröffnet.
7. Und wieder ist im Anzeiger eine lange Liste publiziert, die eine betreibungsrechtliche Grundstücksteigerung umfasst: Diesmal sind es über 70 Anteile der Lausanner Serel AG am Einkaufszentrum Mergele, welche unter den Hammer kommen. Der Wert der Objekte liegt bei 9,7 Mio. Franken. Ist dies ein letzter Zeuge der überbordenden Immobilien-Konjunktur?

8. Der vom hiesigen Notar Andreas Grimm seit 1983 kompetent und engagiert präsidierte Hauseigentümerverband Burgdorf/Trachselwald feiert im Saalbau Kirchberg sein 50-jähriges Bestehen.
9. Mit Glanz und Gloria und einem «Tag der offenen Tür» wird an der Bahnhofstrasse 90 das Dreisternhotel Berchtold eröffnet. Nach einem Drink an der Bar konnten die Gästezimmer und die Seminarräume im denkmalgeschützten Zumsteinhaus besichtigt werden. Der Bauherrschaft ist ein sehr ansprechendes, harmonisches Zusammenspiel zwischen alter und neuer Bausubstanz gelungen. Ins Auge sticht insbesondere die helle, geräumige und verglaste Hotelhalle. Mit den 63 Betten in 36 Zimmern kann die touristische Attraktivität Burgdorfs zweifellos gesteigert werden. Der Betrieb gehört nun als dritter zur Hotel Stadthaus AG. Viele atmen auch auf, weil das monatelange «Verkehrsgnusch» in diesem neuralgischen Bereich sein Ende findet.

An der Lyssachstrasse 112 wird mit einem Fest 15 Jahre Kulturfabrik gefeiert. Die Arbeits- und Atelierräume der rund 30 Kunstschaffenden können frei besichtigt werden.

- 9./ Rund 1000 Hornusser treffen sich über dieses Wochenende zum Ementalischen und Interkantonalen Junghornusserfest. Gespielt wird bei besten Bedingungen auf verschiedenen Riesen in und um Burgdorf.
10. Von den Eidg. Kadettentagen in Thun kehrt das hiesige Korps gleich mit zwei Wanderpreisen heim. Errungen wurden sie in den Disziplinen Abkochen und Kleinkaliberschiessen. Furore machen bei ihren Auftritten einmal mehr Musik und Tambouren.

An diesem prächtigen Spätsommer-Sonntag schliesst das Freibad seine Tore. Es war eine durchschnittliche Saison, sagen die Verantwortlichen. Rund 50 000 Gäste nutzten das Badeangebot, immerhin 10 000 Personen mehr als im wettermässig noch schlechteren Vorjahr. Nun beginnen im Herbst die umfangreichen, sich über zwei Jahre erstreckenden Sanierungsarbeiten. Erfreulich ist dabei, dass die Badi in den Sommermonaten dennoch geöffnet bleibt.

14. Frohe Kunde vom Kanton: Er unterstützt aus Mitteln des Sportfonds die Freibad-Sanierung mit 716 000 und die Um- und Neubauten im Stadion Neumatt mit 166 000 Franken.
- 16./ Im Rahmen seiner Örgeli-Ausstellung veranstaltet das Kornhaus ein
17. «Volkskulturelles Erlebniswochenende», das mit seinen musikalischen Darbietungen und Vorträgen auf reges Interesse stösst.
17. † Erika Imhof-Jegerlehner, 1930–2000, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 8, Gattin von Treuhänder Albert Imhof.
18. Der Stadtrat hat sich mit einer langen Traktandenliste zu befassen. Wichtigstes Geschäft ist die Beratung des Budgets 2001, das mit einem Defizit von 1,73 Mio. Franken rechnet. Für die sich wiederum verschlechternde Finanzlage wird der Kanton wegen seines neuen Steuergesetzes verantwortlich gemacht. Geflissentlich wird aber übersehen, dass dieser gesamtschweizerisch in scharfer Konkurrenz steht zu jenen Ständen, welche ihr Steuerklima in jüngster Zeit deutlich gemildert haben.
Zudem meldet sich einmal mehr «Impuls» zu Wort: In einem Flugblatt mit einer Fülle von Zahlen übt der Wirtschaftsverein massive Kritik an der städtischen Finanzpolitik. Der Zeitpunkt ist natürlich mit Absicht gewählt: Einen Monat vor den Wahlen soll die bisher recht erfolgreiche Finanzchefin ins Visier genommen werden. Diese weist denn auch die Behauptungen und Vorwürfe sogleich zurück.
Der Schaffung einer neuen Personalleiter-Stelle wird zugestimmt, ebenso der Motion, welche die Einführung einer Nachtbuslinie in der Freitag- und Samstagnacht von Bern nach Burgdorf fordert.
Viel zu reden und zu schreiben gab schon im Vorfeld der Sitzung auch die Motion einer Vertreterin (und Gemeinderatskandidatin) der Grünen Freien Liste. Sie wandte sich gegen den aufkeimenden Rechtsextremismus, wobei in der Begründung festgehalten war, Pfadi, Kadetten und gewisse Sportvereine seien für solches Gedankengut besonders anfällig. Diese wohl schwer zu beweisende Behauptung führte denn auch zu einem Sturm mittlerer Entrüstung. Der wenig wahlfördernde Vorstoss wurde zugunsten einer späteren überparteilichen Resolution des Parlaments zurückgezogen.
Für viele überraschend gelangt ein Kredit von 725 000 Franken zur



Eröffnung des Hotels Berchtold an der Bahnhofstrasse



Die Sanierung des Freibades ist in vollem Gang

Sanierung der Technikumstrasse vor den Rat. Er genehmigt ihn mit grossem Mehr; einige hätten allerdings der verkehrsintensiveren Steinhofstrasse den Vorzug gegeben. Vorgesehen ist, die einseitige Baumallee neu anzulegen. Gleichzeitig wird die Fahrbahn verschmälert, damit soll der Verkehr verlangsamt und beruhigt werden.

20. Der Einstieg in die neue Theatersaison verläuft diesmal etwas aussergewöhnlich – und vor allem nicht im Casino selber. An drei Tagen tritt nämlich die bekannte Strassentheatergruppe Madame Bissegger & Co auf dem Kronenplatz auf.
22. Vor spärlicher Kulisse – es hatten sich kaum 50 Personen im Gemeindesaal eingefunden – fühlen sich 12 (von 14) Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten in einem Wahlpodium auf den Zahn.

Der im Sommer gegründete Verein mit dem sinnigen Namen «Bier&Idee» führt im Restaurant Schützenhaus sein erstes «happening» durch: Das «Dîner spectacle» besteht aus Bierspezialitäten, serviert mit Klamauk, Komik, Witz und Theater. Dem nicht unbescheidenen Eintrittspreis von 135 Franken nach zu schliessen, muss es sich um einen anspruchsvollen Abend gehandelt haben.

23. Mit einem Fest wird der Abschluss der Bauarbeiten in der Flanierzone des Bahnhofquartiers gefeiert; nur noch die Bäume müssen gepflanzt werden. Nach vier Jahren haben sich (fast) alle Verkehrsteilnehmer an die neuen Regeln gewöhnt. Sechs auffällige Stelen machen an den «Eingängen» auf diese ungewohnte, schweizweit bisher einmalige Zone aufmerksam.

Olympiastimmung in der Schmiedengasse: Der 21. Stadtlauf wird von zwei für den TV Länggasse Bern startenden Äthiopiern gewonnen. Unter den 300 durch die Oberstadt und übers Gsteig Laufenden befanden sich auch Einheimische. Ein solcher sorgt bei den Junioren sogar für einen neuen Streckenrekord.

24. Abstimmungssonntag ohne städtische Vorlage. Auf eidgenössischer Ebene resultiert bei einer Stimmbeteiligung von 43,6 Prozent ein fünf-faches Nein: Abgelehnt werden alle drei Energievorlagen, eine Initia-

tive, welche den Ausländeranteil auf 18 Prozent begrenzen wollte, und eine solche, die mit dem Konstruktiven Referendum die Volksrechte erweitern wollte. Diesmal weicht das Ergebnis Burgdorfs zweimal vom gesamtschweizerischen ab: Wie in verschiedenen anderen Städten wird der Förderabgabe für erneuerbare Energien und der Energielenkungsabgabe für die Umwelt zugestimmt.

Im Kanton Bern wird die rot-grüne Initiative zur Stilllegung des Kernkraftwerkes Mühleberg klar verworfen. Auch die Stimmberechtigten Burgdorfs entscheiden sich gegen einen bernischen Alleingang beim Atomausstieg.

26. Die rührigen und innovativen Organisatoren stellen das Programm für die im Spätherbst stattfindenden 4. Burgdorfer Krimitage vor. Es ist das bislang teuerste und umfangreichste; zudem ist es erstmals international ausgerichtet. Dies zeigt sich auch in der Verleihung des diesjährigen Krimipreises: Er geht an den österreichischen Autor Wolf Haas.
28. Die Entspannung an der Asylfront zeigt sich darin, dass das 1992 errichtete Durchgangszentrum im Fischermätteli mit seinen rund 50 Plätzen vorübergehend geschlossen werden kann. Damals hatte der Kanton den Bau der dortigen Wohncontainer finanziert. Nicht zuletzt als Folge der Rückkehrhilfe für Kosovo-Flüchtlinge liegt die Auslastung der Asylzentren im Kanton Bern nur noch bei 60 Prozent.
29. Die von Hanna Wyss geleitete Lubana AG feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Das im Immobilien- und Treuhand-Bereich tätige Familienunternehmen ist in der Stadt und Region zu einem Begriff geworden.
30. Konservator Beat Gugger verlässt unser Schlossmuseum, um am Forum für Schweizer Geschichte in Schwyz eine neue Herausforderung anzunehmen. Sein Weggang wird allgemein bedauert, denn in den zwölf Jahren seines Wirkens hat er als erfolgreicher Ausstellungsgestalter Pionierarbeit für ein zeitgemäßes, lebendiges Museum geleistet.

Der «Circolo Ricreativo Italiano» feiert in seinem Lokal an der Kronenhalde 6 sein 20-jähriges Bestehen. Dieser Freizeitverein hat viel

dazu beigetragen, dass sich die vielen eingewanderten Leute aus dem südlichen Nachbarland in unserer Stadt wohl fühlen.

Oktober 2000

1. An der Bahnhofstrasse 90 eröffnet die Stiftung «Berner Gesundheit» ihr regionales Dienstleistungszentrum. Diese Organisation engagiert sich für eine professionelle Gesundheitsförderung. Sie macht dazu geeignete Informations-, Schulungs-, Beratungs- und Therapieangebote.

Pünktlich zum Monatsbeginn meldet sich der Herbst mit seinen ersten Sturmwinden. Der schöne Spätsommer ist endgültig vorbei.

An der Mühlegasse 2 übernimmt die Zahnärztin Dr. Susann Bührer die Praxis von Dr. Werner Bussmann.

3. Während einer Woche arbeiteten Zivilschutzwichtige in den Wäldern Burgdorfs, um die Schäden des Orkans «Lothar» zu beheben. Insgesamt leistete die Zivilschutzorganisation unserer Stadt im Jahr 2000 rund 700 Diensttage zugunsten des Waldes.
6. Dem vom Kanton veröffentlichten Strassenbauprogramm 2001 bis 2004 ist zu entnehmen, dass für die auf 150 Mio. Franken veranschlagte Zufahrt Burgdorf-Emmental nur ein Kleinstbetrag für Vorabklärungen eingesetzt ist. Bis ein Tunnel durch den Schlosshügel gebaut ist, wird wohl noch viel Wasser die Emme hinunterfliessen ...
7. Der Termin rückt näher; in zwei Wochen ist es so weit. Doch von Wahlkampf ist wenig zu spüren. Angesichts der Schulferien und der vielen Abwesenden finden weder Informationsabende noch Podiumsgespräche statt. Es gilt zu überlegen, ob ein Termin Mitte November – wie früher üblich – für die Gemeindewahlen nicht besser wäre. Immerhin: Das Wahlmaterial ist verschickt. 133 Stadtrats- und 14 Gemeinderatskandidaten lächeln von Prospekten, Inseraten und Plakaten. Erstmals wird von verschiedenen Parteien auch das Internet verwendet.

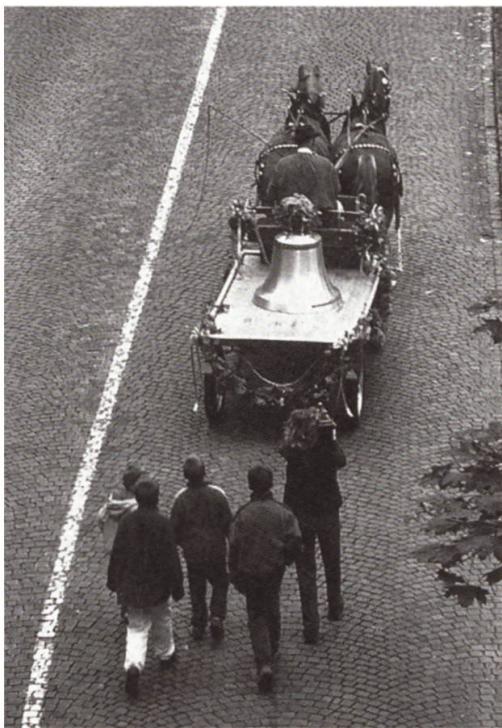
- 7./ Bereits zum 80. Mal findet in Burgdorf der Widder- und Zuchtschaf-
8. markt statt, an dem eine andere «Miss Schweiz» erkoren wird. 138
Besitzer haben sich mit rund 800 Schafen in der Markthalle einge-
funden.
9. Erneut werden an der Bahnhofstrasse zwei Kleidergeschäfte mangels
Rendite geschlossen. Daran dürfte aber weniger die Lage schuld sein
als vielmehr ein zu exklusives Qualitäts- und Preisangebot.
10. Eine gute Nachricht kommt aber von der Baufront: An der Burger-
gasse planen die Bernische Lehrerversicherungskasse einerseits und
das hiesige Architektur- und Ingenieurbüro J. Moser Partner AG ander-
seits eine Wohnsiedlung. Erstere hat hier schon eine Überbauung mit
62 Wohnungen realisiert. Mit der zweiten Etappe sollen nun auch eine
Spiel- und Sportanlage sowie eine Fussgänger- und Velounterführung
entstehen; diese wird die Überbauungen beidseits der RM-Linie Stein-
hof–Oberburg miteinander verbinden. Dieses Bauvorhaben ist mit 8,5
bis 9 Mio. Franken, jenes der Moser AG mit dem treffenden Namen
«Schlossblick» sogar mit 17 Mio. Franken veranschlagt. Die Konjunk-
tur hat im Baugewerbe offensichtlich kräftig angezogen!
11. Erst jetzt wird bekannt, dass die Stadtschützen am Eidg. Schützenfest
dieses Sommers im waadtländischen Bière sehr gute Resultate erzielt
haben. So platzierte sich die Gewehrsektion im siebenten Rang und
Renato Schulthess belegte im Stich Nachdoppel Kategorie B (Sturm-
gewehr 57) gar den ersten Rang.
- † Albert Imhof-Jegerlehner, 1927–2000, wohnhaft gewesen an der
Technikumstrasse 8.
Nur dreieinhalb Wochen nach dem Tod seiner Gattin erliegt der gebür-
tige Walliser, der seinen angestammten Dialekt auch nach vielen Jah-
ren in Burgdorf nie verloren hatte, einem Schlaganfall. Neben seinem
Beruf als Treuhänder engagierte sich der Verstorbene in der hiesigen
römisch-katholischen Pfarrei, wo er über 30 Jahre lang als Mitglied des
Kirchgemeinderates pflichtbewusst und umsichtig die Finanzen be-
treute.
14. Was ist los mit den Burdlefern? – Da muss ein geplanter Wohltätig-

keitsball im Hotel Stadthaus zu Gunsten des SAZ mangels Anmeldungen abgesagt werden und trotz bekannter Namen aus der Rockszene ist das zweite Rocktoberfest in der Markthalle schlecht besucht.

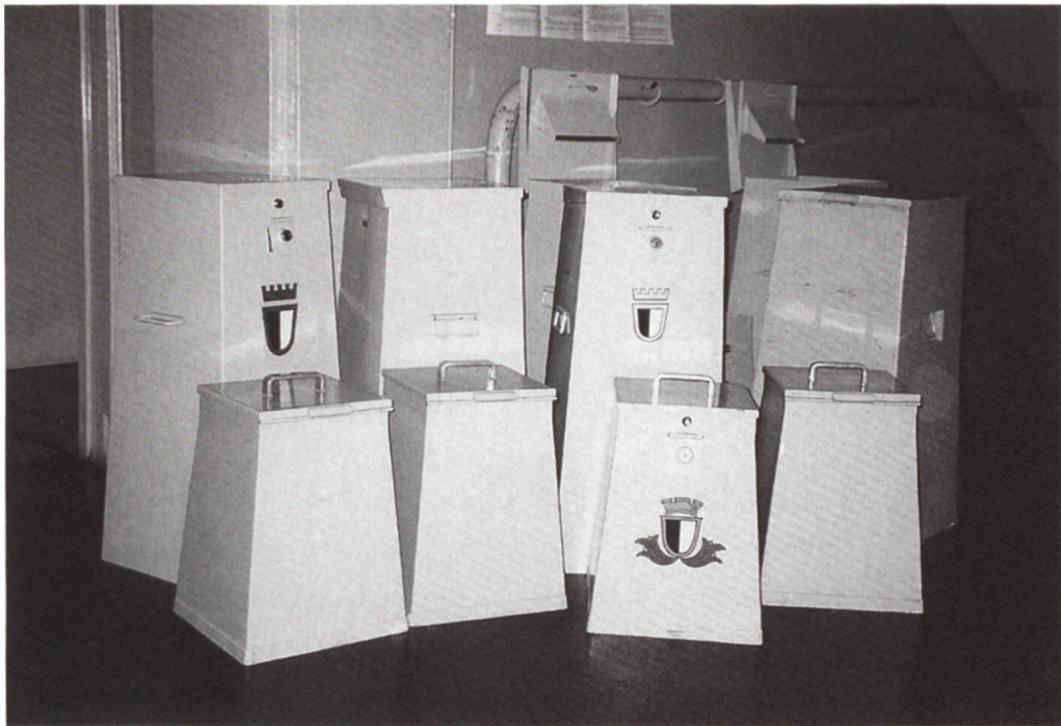
17. Nachdem die Akutspitäler Sumiswald, Jegenstorf und Grosshöchstetten geschlossen worden sind, rechnet das Regionalspital Emmental mit seinen beiden Standorten Burgdorf und Langnau mit 2000 zusätzlichen Patienten pro Jahr. Vor allem im Winter könnten die Betten knapp werden. Bei seinem Arbeitsbesuch versicherte Regierungsrat Samuel Bhend, das vom Spital Burgdorf eingereichte Sanierungsge-
such werde geprüft. Der kantonale Gesundheitsdirektor und Spitaldi-
rektor Max Rickenbacher halten fest, dass es nicht darum gehe, den
Betrieb weiter auszubauen, sondern zu sanieren und zu optimieren.
19. Verschiedenen Leuten ist aufgefallen, dass dem Kuvert mit den Wahlprospekt
keine Wegleitung beilag, wie dies bei eidg. Wahlen oder
anderswo üblich ist. Man habe es ja schliesslich mit mündigen Stimm-
bürgern zu tun, meint dazu der Stadtschreiber. Ob wirklich alle über
so viel staatsbürgerliches Grundwissen verfügen, bleibe dahingestellt.
20. Am Regionalspital hat Dr. med. Daniel Ryser seine Tätigkeit als Chef
der Intensivstation aufgenommen.

Im Jahre 1960 gründete ETH-Bauingenieur Manfred Steiner zusammen mit seinem Partner das Ingenieur- und Planungsbüro Steiner & Buschor AG. Genau 40 Jahre später tritt nun der erfolgreiche Fachmann in den Ruhestand. Das heute 18 Angestellte zählende Unternehmen hat in der langen Zeit sehr viele Projekte realisiert, die das Gesicht des heutigen Burgdorf prägen. Zu erwähnen wären etwa an die Sanierung des Schlosshügels inkl. Armsünderweg und Katzensteg, die Umgestaltung des Kronenplatzes, den Einbau der Sternwarte auf dem Dach des Gymnasiums, verschiedene Strassenkorrekturen sowie eine Reihe von Statik- und Konstruktionsarbeiten.

Im unmittelbaren Vorfeld der Krimitage findet im Schlossmuseum die Vernissage der Ausstellung «Giftmorde» statt. Sie ist zusammen mit dem Pharmazie-Historischen Museum Basel realisiert worden.



Festlicher Glockenaufzug: Die neue, sechste Glocke wird zur Stadtkirche hinauf- und von Schülern in den Turm emporgezogen



Gemeindewahlen im Oktober 2000: Viele Urnen, aber eine miserable Beteiligung

21. Ein wahrhaft seltenes Schauspiel geht heute über die Bühne: Feierlich wird die sechste Glocke, gestimmt in hohem C, auf einem geschmückten Pferdewagen vom Mühleplatz zur Stadtkirche hinaufgefahren und dort von Siebentklässlern in den Turm hinaufgezogen. Die neue Glocke ist 300 kg schwer und kostete rund 45 000 Franken. Die Finanzierung kam dank einem Legat und vielen Spenden zustande. «Ihr seid das Salz der Erde», dieser bekannte Vers aus dem Neuen Testament ist auf der Glocke verewigt. Die Anteilnahme der Bevölkerung an diesem freudigen Ereignis ist gross.
22. Bei einer miserablen Beteiligung von 31,71 Prozent finden die Stadtratswahlen statt. 1992 waren immerhin noch rund 40 Prozent zur Urne gegangen. Ist es der ungewohnt frühe Termin, das Überfordertsein durch das viele Papier bei fehlender Wegleitung, sind Gemeindewahlen zu wenig spektakülär oder geht es uns ganz einfach zu gut, wie der Stadtpräsident vermutet? Und noch immer gibt es Leute, die von einem weiteren Ausbau der direkten Demokratie reden... Die Wahlen bringen praktisch keine Veränderungen. Die Verteilung der 40 Mandate lautet wie folgt: SP 13, SVP 10 (+1), FDP 8 (-1), GFL 4, EVP 3, EDU und JL je 1.

Nicht verwunderlich ist, dass bei den gleichzeitigen Gemeinderatswahlen einzig die beiden Bisherigen gewählt werden: Dr. Franz Halldimann (SVP) wird als Stadtpräsident glänzend wiedergewählt und Finanzchefin Barbara Schütz (SP) macht das Rennen bereits im ersten Wahlgang. Bei so vielen Kandidaten erweist sich das absolute Mehr – wie schon mehrmals – als hohe Hürde. Um die verbleibenden 5 Sitze kommt Ende November zu einem zweiten Wahlgang. Dieser verspricht einiges an Spannung, weil 7 Bewerber weniger als 230 Stimmen auseinander liegen.

† Ruth Huber-Stettler, 1913 – 2000, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 9.

Die diplomierte Apothekerin übernahm im Jahre 1970 von Frau Verena Mathys-Marti in Pacht die traditionsreiche Apotheke am unteren Kirchbühl, welche es seit 1993 nicht mehr gibt. Während zehn Jahren führte sie diese mit grossem Geschick. Die ursprüngliche Stadtbernerin fühlte sich hier bald heimisch; sie war Mitglied des Soroptimist- und des Frauen-Alpen-Clubs. Viele werden sich gerne an die stets freundliche, zierliche Frau erinnern.

23. An seiner Sitzung unmittelbar nach dem Wahlsonntag bewilligt der Stadtrat einen Kredit von 1,27 Mio. Franken für die Sanierung der städtischen Liegenschaften an der Brunnmattstrasse 17/19. Ebenfalls saniert werden soll die Eystrasse für 338 000 Franken. Gutgeheissen wird ferner ein Bauland-Verkauf von 14 000 Quadratmetern in der Wangele und – bei leider zwei Gegenstimmen – eine Resolution gegen den Rechtsextremismus. Abgelehnt wird hingegen eine Motion, welche für 2002 die Ausarbeitung einer Budgetvariante mit einem um zwei Zehntel auf 2,3 Einheiten reduzierten Steuerfuss zum Ziel hatte.
24. Das bekannte Lebensmittel- und Getränkegeschäft Kummer kann in diesem Monat auf 40 Jahre zurückblicken. Als die Eltern des heutigen Inhabers Hugo Kummer 1960 das Geschäft an der Kornhausgasse 8 eröffneten, gab es in unserer Stadt noch 33 Lädeli! Er und seine Gattin Vera führen den Betrieb mit grossem Engagement und beweisen, dass auch Kleine heute noch eine Chance haben.
25. Die diplomierte Biologin und ehemalige GFL-Politikerin Dr. Verena Singeisen erhält den Deutschen Preis für ihre herausragenden Verdienste um die Umweltbildung. Die Preisträgerin habe – so heisst es in der Laudatio – über Jahrzehnte hinweg Kinder und Erwachsene an Phänomene der Natur herangeführt und so vielen Menschen Wege zur Naturerziehung aufgezeigt.

† Gottlieb Schletti-Stoessel, 1916 – 2000, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 59a, vormals an der Weissensteinstrasse 33.

Dem vom Berner Oberland «Heruntergekommenen» war seine Herkunft an der Sprache auch nach mehr als 50 Jahren Burgdorf anzumerken. Godi Schletti wurde in Blankenburg geboren, absolvierte im benachbarten Zweisimmen die Schulen und dann die Lehre als Tiefbauzeichner in einem Ingenieurbüro in Bern. Den ersten Kontakt mit unserer Stadt bekam er mit dem Besuch des Kant. Technikums. Diese Ausbildung schloss er 1940 mit dem Diplom ab. Der junge, kontaktfreudige und sportliche Mann schloss sich hier der Studentenverbindung Turnverein Technikum an. Vorgesehen war nun ein Auslandaufenthalt. Der inzwischen ausgebrochene Zweite Weltkrieg machte solche Pläne zunichte. Statt Ausland war Einrücken und Grenzbesetzung angesagt; als Offizier leistete er mehr als 900 Diensttage.

1948 eröffnete er in Burgdorf ein eigenes Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau und einige Jahre später ein zweites in Bern. 1956 konnte er zusammen mit seiner Gattin Lucie das schöne Eigenheim mit Büroräumen an der Weissensteinstrasse 33 beziehen; 40 glückliche Jahre verbrachten die beiden hier.

Immer wieder stellte sich der Verstorbene für öffentliche Ämter zur Verfügung. Als seinerzeitiges Mitglied der FDP präsidierte er während einiger Jahren den Amtsverband Burgdorf. Viele Jahre gehörte er der Gemeindeschatzungskommission an, deren Präsident er eine Zeit lang war. Er war auch Präsident der Markthallegenossenschaft, Mitglied der Gewerbeschulkommission und während fast 20 Jahren Experte bei den in Bern stattfindenden Lehrabschlussprüfungen der Tiefbauzeichner.

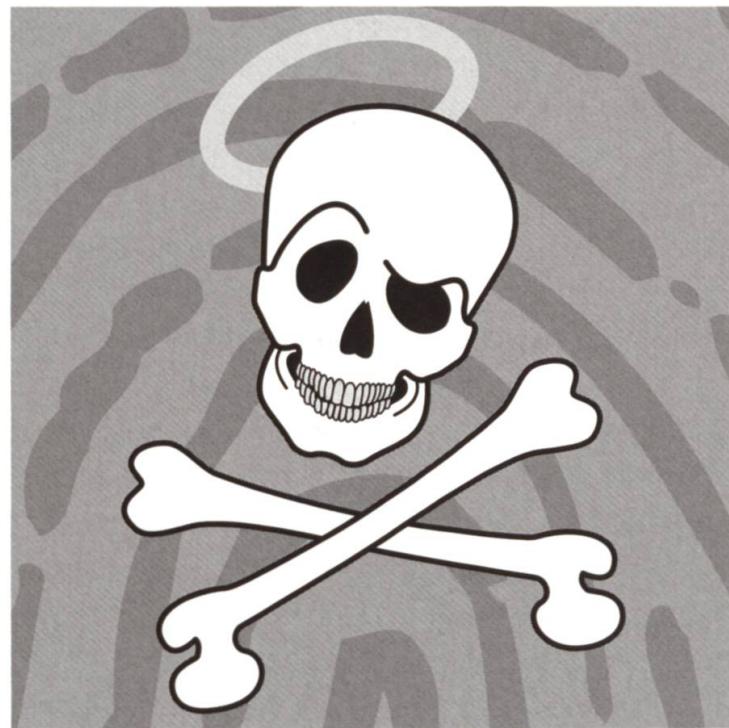
Besonders angetan hatten es ihm aber die Stadtschützen und die Offiziersgesellschaft. Als treffsicherer Schütze besuchte er manches Fest und bei der OG liess er kaum einmal eine der wöchentlichen Turnstunden oder einen Anlass aus. In beiden Vereinen schätzte er die gute Kameradschaft. So war es ihm vergönnt, am 20. August, seinem 84. Geburtstag, bei einem Ausflug des OG-Vorstandes noch dabei zu sein.

Im September erkrankte er plötzlich schwer und am 25. Oktober wurde er von seinen Leiden erlöst. Ein bescheiden gebliebener, gemütvoller Mensch ist mit ihm abberufen worden.

26. Der bisherige Leiter Finanzen und Dienste, Urs Gnehm, wird vom designierten Verwaltungsrat (und nicht mehr vom Gemeinderat) zum neuen Direktor der IBB AG gewählt. Er tritt am 1. Januar 2001 die Nachfolge des langjährigen Chefs der städtischen IBB, Theo Blättler, an.

Bereits zum 87. Mal hat der Verkehrsverein die schönsten Blumen in Gärten oder auf Balkonen bewerten lassen. An der Schlussveranstaltung in der Markthalle werden mehr als 100 Personen für ihren gekonnten Schmuck geehrt.

27. Burgdorf macht über dieses Wochenende gleich zweimal nationale Schlagzeilen. Einmal werden die vierten, eine gute Woche dauernden Krimitage eröffnet. Unter dem Leitthema «Gift» bringen sie mit Lesun-



Erneut grosser Erfolg für die vierten Burgdorfer Krimitage, diesmal mit dem Leitthema «Gift»



Protestmarsch gegen Rechtsextremismus und Anwendung von Gewalt mit grosser Beteiligung

gen, Diskussionsrunden, Kino-Vorführungen, Theatern, Konzerten usw. eine Fülle von Anlässen und eine Reihe bekannter Persönlichkeiten in unsere Stadt. Der Kurzkrimipreis geht an den hiesigen Pfarrer Hanspeter Blatter.

28. Tags darauf protestieren rund 500 Personen mit einem Lichterzug gegen Rechtsextremismus und die Anwendung von Gewalt. Keineswegs ins Bild der friedlich demonstrierenden Einheimischen passen hauptsächlich aus Bern angereiste, teils vermummte Gestalten der Antifaschismus-Szene mit ihren eigenen Transparenten und in ihren dunklen, «gfürchigen» Anzügen. Leider kommt es am Schluss beim Bahnhof erneut zu einer tätlichen Auseinandersetzung. Viele Teilnehmende sind enttäuscht, ja frustriert, dass in unserer Stadt eine Demonstration gegen Gewalt offensichtlich nicht gewaltfrei ablaufen kann. Zu denken muss auch das riesige Polizeiaufgebot geben. Auf allen in die Stadt führenden Achsen wurden die Fahrzeuge angehalten und die Personen kontrolliert.
29. Erstmals erklingt nun das Glockengeläute der Stadtkirche sechsstimmig. Ein Spassvogel meint dazu, nun werde der Predigtbesuch ruckartig in die Höhe schnellen ...
30. Der Regierungsrat wählt den ehemaligen hiesigen Sekundarlehrer Bruno Meli zusammen mit einer Kollegin zum Vorsteher des Amtes für Lehrerinnen-, Lehrer- und Erwachsenenbildung bei der bernischen Erziehungsdirektion.
31. Nach über 37 Jahren im Staatsdienst tritt Hans Ulrich Althaus als Vorsteher der Kantonalen Staatskasse zurück. Seine Nachfolge im Kyburger-Gebäude übernimmt Peter Hug.

November 2000

1. Schon wieder bekommt das «Burgdorfer Tagblatt» einen neuen Chefredaktor: Der 54-jährige Hans-Ueli Sonderegger löst Gerhard Enggist ab, der diese Funktion während genau zwei Jahren ausgeübt hatte. Ob der Neue angesichts des doch eher vorgerückten Alters etwas länger bleibt?

Wechsel auch im wirtschaftlichen Bereich: Die Spreda AG, welche in der Buechmatt 37 Personen beschäftigt, wird zusammen mit einem Ostschweizer Betrieb der gleichen Branche an ein britisches Unternehmen verkauft. Die Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben.

Die vom Gemeinderat organisierte Podiumsdiskussion zum Thema Rechtsextremismus, Hass und Gewalt in der mässig besetzten Gsteighof-Aula bringt keine neuen Erkenntnisse. Gefragt sind in dieser Sache nicht nur öffentliche Erklärungen. Gefordert ist vielmehr jede Einzelperson mit ihrer Haltung, welche sie in Familie, am Arbeitsplatz, in Schule, Verband, Verein und Partei klar zum Ausdruck bringt.

Erneut kommt ein ehemaliger Burgdorfer zu hohen Ehren, obschon er in den Medien als Aargauer bezeichnet wird: Der 56-jährige IBM-Manager und nebenamtliche Kommandant der Festungsbrigade 23, Alfred Markwalder, wird vom Bundesrat zum neuen Rüstungschef gewählt. Wie sein älterer Bruder, Grossrat Hans-Rudolf Markwalder, hat der Neuernannte das hiesige Gymnasium absolviert, dann an der Universität Bern Wirtschaftswissenschaft studiert und dort auch doktoriert.

Seit heute gibts den Pub Number One an der Schmiedengasse nicht mehr. An seine Stelle tritt das Restaurant-Bar Pantomime, in dem mit Vernissagen, Cabaretauftritten oder Livemusik ein verschiedenartiges Publikum angelockt werden soll. Betriebsleiter ist der Clown Riccon Manzoni.

† Jolanda Rodio, 1914 – 2000. In ihrer Wahlheimat Dänemark verstirbt die Musikpädagogin und Konzertsängerin, welche auch in unserer Stadt ihre Spuren hinterlassen hat: Die stattliche Dame mit markanter weisser Haarpracht war nach der Gründung der regionalen Musikschule 1969 deren erste Gesangslehrerin. Bekannt geworden ist sie vor allem als Gründerin und Leiterin der Kulturmühle Lützelflüh. 1972 erwarb sie die Liegenschaft, restaurierte sie mit freiwilligen Helfern und machte daraus ein Kulturzentrum, das sie 1981 als Stiftung dem Kanton übertrug. Bis Ende 1985 blieb sie künstlerische Leiterin der Institution, welche weit über die Region ausstrahlte: mit ihrer Schule für Totales Theater, mit Kursen, Ausstellungen, Lesungen, Gastspielen

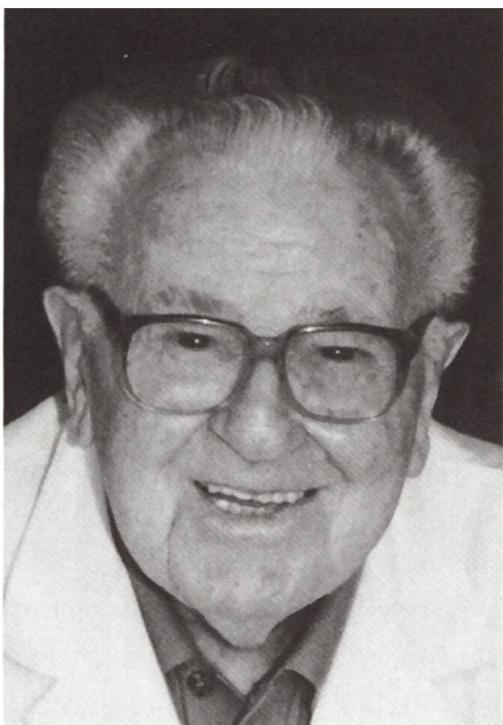
und Konzerten. Die Förderung kultureller Anliegen war ihr eine Herzenssache; kompetent, beharrlich und wenn es sein musste energisch setzte sich die Verstorbene für ihre Ziele ein.

5. Auch die vierten Burgdorfer Krimitage gehen erfolgreich zu Ende: Rund 8000 Personen haben die insgesamt 60 Veranstaltungen besucht, die grösstenteils ausverkauft waren.
7. In einer betreibungsrechtlichen Grundstücksteigerung geht ein grosser Teil des Einkaufszentrums Mergele für 9,1 Mio. Franken an eine Firma mit Sitz in Neuhausen SH. Für die vielen Mieter – Geschäfte, Büros, ein Tea-Room, Wohnungen – soll sich nichts ändern.
8. In der Stadtkirche verabschiedet Oberst Peter Egger, Kreiskommandant, 177 Armeeangehörige des Jahrgangs 1958 unseres Amtsbezirks aus der Wehrpflicht. Diese lassen sich anschliessend Suppe und Spatz in der Markthalle wohlschmecken.

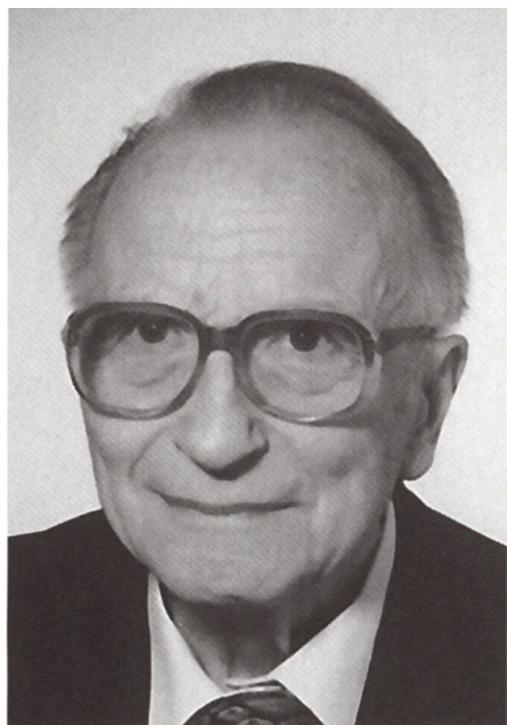
Selbst die Polizei lässt sich von der Velomodellstadt Burgdorf anstecken: Dem Wachtposten der Kantonspolizei stehen zwei Flyers, Velo mit Elektromotor, zur Verfügung, welche in den nächsten Wochen auf ihre «Polizeitauglichkeit» geprüft werden sollen.

9. Bei eher milden Temperaturen wickelt sich in der Oberstadt der «Kalte Markt» ab. Nur noch 119 Stände sind besetzt, doch nach wie vor ist die Anziehungskraft gross.
10. Wiederum kann ein kleiner Betrieb ein stolzes Jubiläum feiern: Seit 25 Jahren führt der frühere Elite-Radrennfahrer Hans Wüthrich in Burgdorf einen Veloshop. 1975 eröffnete er diesen mit seiner Frau an der Steinhofstrasse beim RM-Bahnübergang. Als das Sortiment rund um das Rad (und die Ausrüstung seines Fahrers!) stets grösser wurde, wechselte man 1994 an die Lyssachstrasse 110.

Der Mitte Juni aus der Taufe gehobene Ehemaligenverein des Gymnasiums hält im Restaurant Casino seine erste Generalversammlung ab. Er wird vom früheren, langjährigen Mathematiklehrer Heinz Kummer präsidiert.



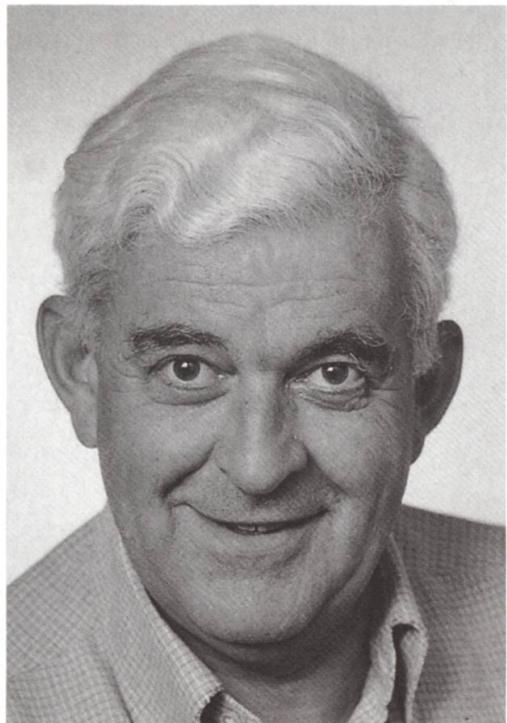
Josef Stöckli
1907–2000



Gottlieb Schleiti
1916–2000



Jolanda Rodio
1914–2000



Jean-Jacques Georges Schneider
1920–2000

- 11./ Die Chorgemeinschaft Burgdorf unter ihrem Leiter Hans-Ulrich Fischer schreibt Konzertgeschichte: Erstmals bringt sie Arthur Honeggers dramatische Legende «Nicolas de Flue» in unserer Stadt zur Aufführung. Ergänzt durch den Singkreis Wasseramt und den Schülerchor Langenthal sowie zusammen mit dem Burgdorfer Kammerorchester und Pierre Paroz als Sprecher erfährt das Werk in der Stadtkirche zwei eindrückliche Wiedergaben.
14. Mit einem Aktionstag an Spitälern und Schulen wehren sich im ganzen Kanton Bern das Gesundheitspersonal und die Lehrerschaft für mehr Lohn und Qualität. An den Spitälern gibt es «Stresspausen», nur der nötigste Dienst wird geleistet; an den Schulen gibts ein «Time-Out» mit einem Ausfall von zwei Lektionen.
In Burgdorf machen das Pflegepersonal und die Lehrerschaft vom Kindergarten über die Volksschule bis zum Gymnasium in solidarischen Aktionen mit. Die Töne werden kritischer, lauter und auch aufmüpfiger. Andernorts werden Massnahmen durchgeführt, die auf die Öffentlichkeit eher lächerlich wirken: Jedenfalls ging in Burgdorf keine Lehrkraft in schwarzer Schale zur Schule ...
15. Manche Einwohnergemeinde – und namentlich unser Kanton – kann vor Neid erblassen: Der Versammlung der Burgergemeinde ist es vergönnt, ein Budget für das Jahr 2001 zu genehmigen, das mit einem Überschuss von 780 000 Franken rechnet. Nicht verwunderlich bei dieser Finanzlage ist, dass ein Kredit von 1,6 Mio. Franken für die Überbauung Choserfeld schlank bewilligt wird.

† Jean-Jacques Georges Schneider, 1920 – 2000, alt Oberförster der Burgergemeinde, wohnhaft gewesen im Altersheim Buchegg.

Unschwer war am Dialekt zu erkennen, woher der Verstorbene stammte. Geboren ist er in Basel, doch schon als er neun Jahre alt war, übersiedelte seine Mutter mit den beiden Kindern nach Holland, wo er das Gymnasium absolvierte.

Das nachfolgende Studium an der ETH in Zürich fiel in die Kriegsjahre. Nach mehreren Praktika schloss er 1948 mit dem Diplom als Forstingenieur ab. In den folgenden Jahren war er im Kanton Graubünden und für kurze Zeit sogar auf der Karibikinsel Haïti als Projektleiter tätig. Eine neue Herausforderung kam 1957 auf ihn zu, als er die Geschäfts-

führung einer grossen Strassen- und Tiefbauunternehmung übernahm. Sein Arbeitsgebiet lag wiederum im Bündnerland, wo er massgeblich beim Bau der A13 mitbeteiligt war.

Mit der Wahl zum Forst- und Domänenverwalter der Burgergemeinde Burgdorf begann 1967 für J. J. Schneider ein neuer Berufs- und Lebensabschnitt. Fachlich kompetent und engagiert führte er als selbstständiger Oberförster die burgerliche Verwaltung mit rund 810 ha Wald, den verschiedenen Liegenschaften und 14 Mitarbeitern. Er war stolz darauf, interessierten Besuchern die von ihm und seinen Leuten gepflegten Forsten rund um Burgdorf zu zeigen. Nach 19-jähriger erfolgreicher Tätigkeit trat er 1986 in den Ruhestand.

Neben seinem grossen beruflichen Einsatz fand er immer wieder Zeit, seinen Hobbys zu frönen. Er war ein begeisterter Funker und Segler; zusammen mit Gleichgesinnten kam es sogar zu einer Atlantiküberquerung mit dem Segelboot. In späteren Jahren begann er zu malen. Klar war, dass er als waschechter Basler sich auch im OK engagierte, als 1986 in unserer Stadt das Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest durchgeführt wurde.

Mit der Burgdorferin Monika Hofer war er 1980 die zweite Ehe eingegangen. Ein tiefer Schlag traf ihn, als seine Gattin schwer erkrankte und 1994 mit erst 46 Jahren verstarb. Diesen Verlust konnte er nie wirklich überwinden. Zunehmend machten sich Altersbeschwerden bemerkbar, die seine Selbstständigkeit einengten. Im Altersheim Buchegg, wo er seit 1999 weilte, ist er an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Über den Kreis der Burgergemeinde hinaus wird diese eigenwillige Persönlichkeit mit ihrem Charakterkopf in guter Erinnerung bleiben.

16. Neue Inhaber des alteingesessenen Malergeschäfts Ernst Wenger AG am Schönauweg: Urs Amstutz und Roger Joss haben den bisherigen, seit 61 Jahren bestehenden Familienbetrieb übernommen.
17. Das in der ganzen Region bekannte Familienunternehmen Otto Kienle & Co. AG feiert sein 66-jähriges Bestehen. Seit 1976 ist Fredi Kienle Inhaber des Heizungs- und Sanitärgeschäfts. Er gibt am Jubiläum bekannt, dass auf 1. Januar 2001 die Führung an den gebürtigen Burgdorfer Urs Schlegel übergehe, was das Ende der Familientradition bedeutet. Der vierten Generation fehlt der am Fach interessierte Nach-

wuchs. Die Firma erweitert ihre Dienstleistungen, indem sie einen Service für die ganze Haustechnik anbietet.

19. Bereits zum 50. Mal führt die Stadtmusik ihr Konzert in der Stadtkirche durch; 1950 hatte kein Geringerer als Stephan Jaeggi das erste dirigiert. Unter Ueli Steffens Leitung ist ein gehaltvolles Programm einstudiert worden, das vom zahlreichen Publikum dankbar aufgenommen wird.
20. Der Stadtrat segnet ein «Meisterstück» behördlicher Planung ab: Er bewilligt einen Kredit von 685 000 Franken für den Umbau des Gebäudes am Kirchbühl 11 in Schulraum für die Weiterbildungsklassen (10. Schuljahr). Mit diesem Beschluss wird das dortige Museum für Völkerkunde von der Stadt schon wieder hinausbugsiert. Erst im Mai 1995 war die neue Dauerausstellung an diesem viel besseren Standort eröffnet worden, nach der Züglete vom oberen zum unteren Kirchbühl. Mit einem Aufwand der öffentlichen Hand von rund 1,2 Mio. Franken war hier ein Kleinod entstanden, das insbesondere bei Schulen und Fachleuten Beachtung fand und sich durch attraktive Wechselausstellungen zunehmender Beliebtheit erfreute. Nun soll das Museum im Schloss untergebracht werden – aber auf wesentlich geringerer Fläche.

An derselben Sitzung werden zwei Reglemente genehmigt: Das neue Abwasserreglement geht vom Verursacherprinzip aus und wird in absehbarer Zeit wohl höhere Gebühren für die Verbraucher bringen. Für die Werterhaltung der Abwasseranlagen investiert die Stadt jährlich rund 2,1 Mio. Franken.

Ferner hat der Rat ein Reglement als rechtliche Grundlage für die neue IBB AG gutgeheissen. Anträge von links-grüner Seite, über die Höhe der Abgaben an die Stadt auch das Parlament mitreden zu lassen, werden deutlich abgelehnt.

Ein happier Brocken sind die max. 972 000 Franken, welche die Stadt – zusammen mit den umliegenden Gemeinden – für den Ausbau der bewachten Velostation inkl. Gratis-Hausliefertdienst am Hauptbahnhof gewährt. Ab nächstem Jahr werden dort 18 Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose angeboten. Derzeit verbucht der Hausliefertdienst rund 600 Lieferungen pro Monat; 70 bis 80 Velos werden täglich bewacht. Dann setzt sich der allgemeine Privatisierungstrend auch bei der Pen-

sionskasse durch: Diese langjährige, bisher öffentlich-rechtliche Institution der Einwohnergemeinde Burgdorf wird in eine privatrechtliche Stiftung umgewandelt. Die Ausgliederung aus der Gemeindehoheit wird vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

21. Der 15-jährige Burgdorfer Neuntklässler Enrico Zbinden wird in Pratteln Yo-Yo-Schweizermeister.
22. Das renommierte amerikanische Wirtschaftsmagazin Forbes bezeichnet die Disetronic-Gruppe als bestes Klein- und mittelgrosses Unternehmen der Schweiz. Der neue Konzernchef Dr. Thomas Meyer präsentiert eine erfreuliche Semesterbilanz: Gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres ist der Umsatz um nicht weniger als 22,7 Prozent auf 145,1 Mio. Franken gewachsen.
23. Leider auch dies ein Zeichen unserer Zeit: Die Kantonspolizei und der Gemeinderat führen im Gemeindesaal einen Informationsabend zum Thema «Mit der Dämmerung kommen oft auch die Einbrecher. Dagegen kann man sich schützen!» durch. In Stadt und Region haben sich – wie immer, wenn die dunklere Jahreszeit anbricht – die Einbruchdiebstähle vermehrt. Der Grossaufmarsch beweist, dass die Orientierung einem Bedürfnis entspricht.

Im Kornhaus findet die Vernissage der Sonderausstellung «Die Zither in der Schweiz» statt. Sie ist von Lorenz Mühlemann, Konolfingen, dem wohl ausgewiesensten Kenner dieses Instruments in unserem Land, gestaltet worden.

24. Bereits zum zehnten Mal präsentieren zehn Hobby-Kunsthandwerkerinnen und -handwerker aus Stadt und weiterer Region im Laubeng Keller am unteren Kirchbühl ihre selbstgefertigten Kostbarkeiten.
25. Im Rahmen der Aktivitäten der regionalen Musikschule wird das musikalische Märchen «Ds Chegelemändli» im Casino-Theater uraufgeführt. Komponiert und geschrieben hat dieses Herbstmärchen der seit Jahren an unserer Musikschule tätige Gitarrenlehrer Vladislav Jaros.

Überraschung auf der Baustelle des Franz-Gertsch-Museums an der

Lyssachstrasse. Beim unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Milka-Käselager stürzt die Grundmauer teilweise ein. Weil das 1859 erbaute Gebäude ein Stück Emmentaler Wirtschaftsgeschichte verkörpere, müsse es an gleicher Stelle originalgetreu rekonstruiert werden, verfügt der kantonale Denkmalpfleger. Die Bauherrschaft wird schon richten.

26. Der fälschlicherweise als Adventskonzert bezeichnete Auftritt des Orchestervereins in der Stadtkirche bringt Werke von C. M. von Weber, R. Schumann und E. N. Méhul zu Gehör. Dirigent ist Bruno Stöckli, Solist der Geiger Manrico Padovani. Der erste Adventssonntag folgte eine Woche später...

Mehrfaches Abstimmungs- und Wahlwochenende in Bund, Kanton und Gemeinde. Von fünf eidg. Vorlagen werden die beiden AHV-Initiativen, die Umverteilungsinitiative und die Spitalkosteninitiative verworfen. Einzig das neue Bundespersonalgesetz findet Gnade. Damit folgt der Souverän in allen Teilen dem Bundesrat und der Parlamentsmehrheit.

Auf kantonaler Ebene wird die Treibstoffverbrauchs-Initiative des VCS deutlich abgelehnt.

Mit Spannung sah man diesem Termin in Burgdorf entgegen, standen doch wichtige Entscheidungen an. Einmal ging es um die Revision der Gemeindeordnung, welche problemlos gutgeheissen wurde, obschon sie eine erhebliche Einschränkung des Mitspracherechts des Volkes bringt. Nun kommt nur noch eine Änderung der Gemeindeordnung selber oder eine solche des Steuerfusses obligatorisch zur Abstimmung. Für alle anderen Vorlagen muss das fakultative Referendum ergriffen werden. Ob sich wohl alle Stimmberchtigten dieser Tatsache bewusst waren? Burgdorf beschreitet hier einen neuen Weg; keine andere bernische Gemeinde kennt (vorläufig) diese Lösung.

Die dem Volk separat vorgelegten Fragen bringen klare Ergebnisse: Das Job-Sharing, d.h. die mögliche Stellenteilung des Stadtpräsidiums, wird abgelehnt, das bisherige Majorzsystem bei der Wahl des Gemeinderates beibehalten; allerdings gibt es neu nur noch einen Wahlgang, in welchem das relative Mehr entscheidet.

Voranschlag 2001 und Hundetaxe – letztmals obligatorisch dem Volk unterbreitet – passieren mit deutlichen Mehrheiten.



Überraschung auf der Baustelle des Franz-Gertsch-Museums: Die Grundmauer des unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Milka-Käselagers stürzt teilweise ein



Namensänderung auf Neujahr 2001: Aus der bisher städtischen IBB wird die Localnet AG

Der letztmalige zweite Wahlgang beim Gemeinderat bringt unserer Stadt erstmals eine rot-grüne Mehrheit. Immerhin fünf Sitze waren noch zu besetzen. Von acht verbliebenen Kandidaten machen bei einer Beteiligung von 44 Prozent – also 12 Prozent mehr als beim ersten Wahlgang – das Rennen: Beatrix Rechner (SVP), Elisabeth Zäch (SP), Peter Gfeller (GFL), Markus Grimm (FDP) und Ueli Arm (SP). Nicht gewählt werden Walter Baumann (SVP), Niklaus Gfeller (SP) und Christoph J. Lüthi (FDP); sie verbleiben alle drei im Stadtrat.

Wie vielfach vermutet, erwies sich der in der Propaganda so sehr herausgestrichene «starke 4er plus» der beiden bürgerlichen Parteien als nicht so zugkräftig.

Der Gemeinderat setzt sich also neu aus drei Vertretern der SP, zwei der SVP (inkl. Stadtpräsident), einem Freisinnigen und einem der GFL zusammen. Der Frauenanteil hat sich auf drei Mitglieder erhöht.

29. Es kommt wohl nicht häufig vor, dass der kantonale Gesundheitsdirektor höchstpersönlich der Delegiertenversammlung eines Spitalverbandes seine Aufwartung macht. In Heimiswil erläutert Regierungsrat Samuel Bhend den 48 Delegierten des Spitalverbandes Emmental, weshalb das Defizit von 15 (Rechnung 1999) auf 22,7 (Budget 2001) Mio. Franken gestiegen sei. Im Vorfeld hatte die Stadt Burgdorf ihren Delegierten die Weisung erteilt, wegen dieses happigen Anstiegs sei das Budget abzulehnen. Der obrigkeitliche Auftritt zeigt offensichtlich Wirkung: Wenn auch zähneknirschend erfolgt Zustimmung mit 34 zu 11 Stimmen. Doch vielerorts bleibt ein Unbehagen zurück.
Eine solche Budgetrunde ging übrigens letztmals über die Bühne. Mit dem neuen Finanz- und Lastenausgleich wird der Kanton ab 2002 allein für die Finanzierung der öffentlichen Spitäler aufkommen.

Dezember 2000

1. Hohes Lob für die Verantwortlichen: Laut einer Studie der Fachhochschule Rapperswil hat die Stadt Burgdorf den besten Internet-Auftritt der Schweiz. Im europäischen Vergleich liegt sie sogar auf Rang vier.
3. Der vom milden Wetter profitierende Adventsmarkt bringt wiederum sehr viel Volk – auch von auswärts – in unsere Stadt. Zu den von 11 bis

17 Uhr geöffneten Geschäften kommen in Strassen und Gassen viele weihnächtlich dekorierte Stände. Musikformationen tragen zur festlichen Stimmung bei. In der Oberstadt, im Kornhaus- und im Bahnhofquartier herrscht reges Treiben.

Die Medien berichten am Abend, der Umsatz in den vielen geöffneten Läden an diesem ersten Adventssonntag habe gesamtschweizerisch um rund 10 Prozent zugenommen. Nur beim Verkauf von Wintersportartikeln harzt es. Kunststück bei diesem (vorläufig) so gar nicht winterlichen Wetter...

5. Stichtag der Volkszählung 2000; eine solche wird in der Schweiz alle 10 Jahre durchgeführt. Bei der ersten 1850 legte der Tessiner Bundesrat Franscini noch selber Hand an. Heute kann man seine Daten erstmals auch per Internet durchgeben. Damals, bei der ersten Zählung im noch jungen Bundesstaat, kam Burgdorf auf 3636 Einwohner. Wie viele werden es wohl heute sein? Wird die 15 000er-Marke endlich überschritten?

6. Der Gemeinderat fällt einen überraschenden Grundsatzentscheid bezüglich Schulraum: Er lässt den KV-Stiften durch den Samichlaus eine Rute, den Volksschülern aber Nüsse, Schokolade und Mandarinen bringen. Erstere haben nämlich die Berufsschulanlage im Lindenhof zu verlassen, damit Zweitere dort einziehen können.

Wie weiland Alexander der Grosse den gordischen Knoten durchhauen hat, löst unsere Exekutive das leidige Schulraumproblem mit einem Schlag. Damit vermeidet sie den politisch schwer gangbaren Weg eines Schulhaus-Neubaus inkl. Turnhalle mit Kosten von gegen 18 Mio. Franken. Kehrseite der Medaille ist, dass nun der Kaufmännische Verband auf die sicher nicht leichte Suche nach Räumen für seine 27 Berufsschulklassen gehen muss. Hintergrund des gemeinderätlichen Entscheids ist eine kantonale Gesetzesänderung: Ab 1. Januar 2001 sind die Gemeinden nicht mehr verpflichtet, den Berufsschulen Räume zur Verfügung zu stellen.

Wie sehr die städtischen Schulen unter Raumnot leiden, zeigt sich darin, dass der Gemeinderat die Ausarbeitung einer Kreditvorlage für den Bau eines neuen Vierer-Schulpavillons bei der Anlage Gsteighof beschlossen hat. Wie speditiv das gehen kann, wenn man nur noch gut drei Wochen im Amt ist!

† Lori Friederich-Richard, 1923–2000, wohnhaft gewesen an der Dammstrasse 11.

Die Verstorbene wuchs in der Stadt Bern auf. Sie besuchte die Handelsschule in La Neuveville und absolvierte anschliessend die Lehre in einem Notariatsbüro. Nach einem Sprachaufenthalt im Tessin arbeitete sie bis zur Heirat 1948 mit Robert Friederich bei der Berner Allgemeinen Versicherung. Zusammen mit ihrem Gatten und den Kindern hat sie viele Reisen unternommen. Das Tessin spielte insofern eine wichtige Rolle, als hier jeweils die Sommerferien gemeinsam verbracht wurden.

Den Ehepartnern sollte nicht viel Zeit für den gemeinsamen Weg zur Verfügung stehen. 1961 schlug das Schicksal in voller Härte zu, als der Ehemann im Alter von erst 42 Jahren unerwartet verstarb. Nur zwei Monate später kam die jüngste Tochter auf die Welt. In dieser schweren Zeit kamen die vielen guten Freundschaften und die intakten verwandtschaftlichen Beziehungen zum Tragen.

Die tüchtige Frau begann sich im sozialen Bereich zu engagieren: Ab 1969 übernahm sie verschiedene Funktionen im Vorstand der Hauspflege Burgdorf. Sie betreute nun während vielen Jahren die Vermittlung der Hauspflege und der Haushilfe für Betagte und Behinderte. Beide waren damals noch eigenständige Ressorts unter dem gemeinsamen Dach des Gemeinnützigen Frauenvereins. Sie hat dieses Amt mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen ausgeübt, hat vielen kranken und betagten Menschen Pflegerinnen und Helferinnen vermittelt. Jederzeit stand sie auch ihren Mitarbeiterinnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn Schwierigkeiten auftauchten.

Zum Abschied durfte Lori Friederich 1997 ein Generalabonnement als Geschenk entgegennehmen und nun konnte sie ungehindert – bis zum Todestag – ihre Reiselust ausleben und neue Bekannte und Freunde kennen lernen. Zurück bleibt die Erinnerung an eine persönlich bescheiden gebliebene Frau, welche sich für ihre Mitmenschen stets uneigennützig und liebevoll eingesetzt hat.

8. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann kann 89 (von 144 eingeladenen) Jugendlichen an der Jungbürgerfeier im Gasthof Landhaus zum Erwerb des Stimm- und Wahlrechts gratulieren. Er ruft sie, auf die Solätte-Ereignisse anspielend, zu Fairness und Toleranz auf, denn Gewalt und Arroganz seien keine Mittel der Demokratie.

9. 1300 Zuhörer im Gospelfieber: In der Markthalle sorgen die «Philadelphia Singers» mit ihrem Leiter Freddy Washington am Flügel für eine stimmungsvolle «Gospelnacht». Das Besondere daran ist, dass 400 Schüler der hiesigen Oberstufenklassen, der Singklassen des Gymnasiums und die Gruppe «Gospel Voices Burgdorf» beim Konzert mitmachen. Washington persönlich hatte mit ihnen die Vorträge einstudiert.
10. Die Harmoniemusik serviert in der Gsteighof-Aula unter Yvonne Meiers Leitung in ihrem Matinee-Konzert einen bunten Melodien-Cocktail.

Musikalische Besinnung am zweiten Adventssonntag in der Kirche Neumatt: Mit Teilen aus Schuberts «Deutscher Messe» gestalten Pfarreier Christoph Zeller, der Wyniger Organist Max Ryser und der Frauenchor Burgdorf unter Maja Wüthrichs Leitung die Weihnachtsliturgie.

12. Das Bemühen um Wiederbelebung unserer Altstadt wird konkreter: Nach Abschluss des Mitwirkungsverfahrens mit Stadtführungen, Stammtischgesprächen und ausgewerteten Fragebögen orientieren Gemeinderat und Stadtbauamt über das weitere Vorgehen. 32 Massnahmen sollen umgesetzt werden. Der neue Stadtbaumeister findet sogar poetische Worte: Einst sei die Altstadt Seele und Herz von Burgdorf gewesen. Heute pulsiere das Herz im Bahnhofquartier; die Altstadt sei aber die Seele geblieben und müsse gestärkt werden. Es werde ein guter Mix aus traditioneller und neuer Nutzung gesucht. Man darf gespannt sein! Immerhin unterstützt der Kanton das Konzept mit 250 000 Franken.

† Kurt Gerber-Oppliger, 1922–2000, wohnhaft gewesen an der Max-Buri-Strasse 19.

Während 32 Jahren versah der Verstorbene den Schuldienst an unserer Primarschule, ab 1954 an der Oberstufe im Pestalozzischulhaus bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1984. Dazu kamen verschiedene nebenamtliche Tätigkeiten im Umfeld der Schule wie das Präsidium der Schulzahnpflege, die Leitung mehrerer Ferienkolonien, zuerst in Diemtigen und später auf dem Beatenberg. Während der ganzen Schulzeit erteilte er auch Handfertigkeitsunterricht und viele Jahre war er Mitglied des Solennitätsausschusses.

Kurt Gerber war kein Blender, seinem Naturell entsprechend wirkte er eher im Hintergrund. Wegweisend in seiner pädagogischen Arbeit waren sein Sinn für Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit, sein Streben nach Genauigkeit und gegenseitiger Achtung. All diese Eigenschaften lebte er seiner Schülerschaft persönlich vor.

Besonders am Herzen lag ihm die Pflege von Musik und Gesang. Mit wachem innerem Feuer lehrte er seinen Schülern – auch den weniger begabten – das Spielen eines Instruments. So war er denn über 40 Jahre lang als Violinist und Bratschist im Orchesterverein tätig; dieser ernannte ihn 1991 für seine Verdienste – auch als Kassier – zum Ehrenmitglied.

Ein stiller Schaffer und treuer Diener der Schule ist einem Herzversagen erlegen.

13. Höchste Ehre für den in Burgdorf aufgewachsenen Juristen Hans Peter Walter: Die Vereinigte Bundesversammlung wählt den 56-Jährigen für die Amtsperiode 2001/02 zum Präsidenten des Bundesgerichts. Walter war 1987, als er ins oberste Gericht unseres Landes nach Lausanne gewählt wurde, der jüngste Bundesrichter.
14. Und gleich noch eine Auszeichnung für einen Juristen: Der Senat der Universität Bern verleiht Oberrichter Dr. Thomas Maurer den Titel eines Honorarprofessors. Der gebürtige Spiezer wohnt nun schon seit vielen Jahren mit seiner Familie in Burgdorf; eine Zeit lang gehörte er als SVP-Vertreter auch dem Stadtrat an.
16. Die verkleinerte Armee zeigt ihre Spuren: Weil auch der Bestand von Motorfahrzeugen massiv abgenommen hat, werden auf Anfang 2001 die beiden Armeemotorfahrzeugparks von Thun und Burgdorf zusammengelegt. 1994 waren im hiesigen AMP noch 148 Mitarbeiter beschäftigt, ab Neujahr werden es nur noch 76 sein. Stammbetrieb wird Thun, wo nun die Wartung der Panzer vollumfänglich erfolgt; Burgdorf wird als Filiale integriert. Insgesamt werden 25 weitere Arbeitsplätze abgebaut, doch Entlassungen soll es keine geben. Die Einsparungen belaufen sich auf jährlich rund 2 Mio. Franken. Der bisherige Burgdorfer AMP-Chef Franz Bachmann wird neuer Leiter des Gesamtbetriebes.

18. An seiner letzten Sitzung der Legislatur bewilligt der Stadtrat einen Kredit von 218 000 Franken für die Verlegung des Museums für Völkerkunde vom Kirchbühl 11 ins Schloss; zudem wird ein jährlicher Betriebsbeitrag von 86 000 Franken an den noch zu gründenden Museumsverein gesprochen.
- Bevor fünf Mitglieder des Gemeinderates verabschiedet werden, hat die Exekutive Kritik wegen ihres Entscheids, die Kaufmännische Berufsschule aus dem Lindenfeld auszuquartieren, über sich ergehen zu lassen. Das unerschöpfliche Thema Schulraumplanung lässt grüßen. Aber mit den neuen Amtsinhabern wird sich ja alles ändern...
20. Im Restaurant Casino zeichnet die Stadt Burgdorf Beat Gugger mit einem Anerkennungspreis aus. Sie ehrt damit in erster Linie dessen 12-jährige Tätigkeit als Konservator und Ausstellungsgestalter des Schlossmuseums. Gugger, der vor kurzem in Schwyz am Forum für Geschichte eine neue Aufgabe übernommen hat, arbeitete aber auch in vielen kulturellen Organisationen unserer Stadt aktiv mit. Als letzte Amtshandlung überreicht Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals dem Preisträger den Check in der Höhe von 5000 Franken.
- Auf ihrer Konzerttournee machen der internationale Gesangstar Jeff Turner und der nationale Gesangstar Francine Jordi mit «Weihnachtsklängen» auch in der Markthalle Halt. Diese ist wiederum ausverkauft, doch viele Zuhörer sind enttäuscht über die Tonqualität.
21. Das Kornhaus gerät schon wieder in die Schlagzeilen: Der Präsident des Stiftungsrates, Paul Schmid aus Alpnach OW, tritt mit sofortiger Wirkung von seinem Amt zurück. In seinen sechsjährigen Bemühungen zur Beschaffung zusätzlicher finanzieller Mittel habe er zu wenig Unterstützung erfahren, lautet die Begründung.
22. † Ernst Keller-Kurz, 1907–2000, wohnhaft gewesen im Burgerheim, vorher während einigen Jahren in Worb und noch früher an der Grünaustrasse 28.
- Bestimmt werden sich noch etliche Burgdorfer an den würdigen, stets mit Fliege ausstaffierten und Pfeife rauchenden Herrn erinnern, der bis zu seiner Pensionierung 1972 bei der kantonalen Steuerverwaltung als Bücherexperte tätig war. In den 1960er Jahren engagierte er sich als Parteiloser während mehr als zwei Legislaturen in der Primarschul-

kommission, deren Präsident er von 1965 bis 1969 war. Sein Interesse an Jugendfragen zeigte sich auch darin, dass er der Jugendfilm- und der Studienkommission Erziehungsberatungsstelle angehörte. In früheren Jahren war er in verschiedenen Abstinenzorganisationen aktiv gewesen. Seine robuste Gesundheit ermöglichte es ihm, bis ins hohe Alter auf eigene Faust Reisen ins Ausland zu unternehmen.

24. Auch in diesem Jahr erfüllt sich der Traum einer weissen Weihnacht nicht. Damit erlebt das Mittelland zum siebenten Mal in Folge grüne Weihnachten. Letzmal wiesen die Niederungen 1993 eine allerdings geringe Schneedecke auf.
Dafür booms umso mehr das Weihnachtsgeschäft: Die verbesserte Wirtschaftslage macht möglich, dass heuer jeder Schweizer im Durchschnitt rund 420 Franken für Geschenke ausgegeben habe, berichten die Medien. Dies ergibt die stolze Gesamtsumme von 2,5 Mrd. Franken! Handys gehörten zu den beliebtesten Gaben.
25. Die 75. Liturgische Weihnachtsfeier in der Stadtkirche steht im Zeichen des Abschlusses des Bach-Jahres und des Beginns des Jubiläumsjahres «75 Jahre Reformierter Kirchenchor Burgdorf». Welche Musik könnte dazu geeigneter sein als die festlichen Klänge aus dem Weihnachtsoratorium des deutschen Barockmeisters!
31. Nach 13 Jahren und 82 Ausstellungen geht der Kunstraum an der Friedeggstrasse 5 zu. Toda Bechstein hatte diese Galerie mit feinem Gespür für zeitgenössische Kunst geführt.

Munterer Silvesterabend im Casino-Theater: Die Emmentaler Liebhaber-Bühne bringt die Komödie «D Liebi gwinnt» nach Pierre de Marivaux zur berndeutschen Uraufführung.

Ende eines traditionsreichen Burgdorfer Gewerbebetriebs mit burgerlichem Namen: Das seit 1864 in unserer Stadt und Region tätige Mälergeschäft Fritz schliesst seinen Betrieb. Bemerkenswert die Formulierung des Inhabers im Abschieds-Inserat. Er wünscht jenen, welchen sein Auftreten und seine Berufsauffassung und sein Berufsstolz weniger gut gefallen haben, mit den verbleibenden Vertretern seines Gewerbes eine bessere Zusammenarbeit, als sie mit ihm möglich war.

Trefflich, diese Mischung von milder Anklage und leiser Selbsterkenntnis!

Nach 34 Jahren engagiertem Wirken in städtischen Diensten geht Theo Blättler, der erste und letzte Direktor der Industriellen Betriebe, in Pension. Der in Burgdorf aufgewachsene, gelernte Starkstrom-Ingenieur war nicht einfach nur ein Energie-Fachmann. Gerade in der Schlussphase mit der heiklen Umwandlung vom städtischen Betrieb zur AG zeigte sich sein unternehmerisches Denken deutlich. Dazu kamen seine Kontaktfreude und sein stets freundlicher und korrekter Umgang mit Kunden und Personal, alles ideale Voraussetzungen, um eine derartige Kaderfunktion während so langer Zeit erfolgreich ausüben zu können. Wenn er deshalb auch etwa von «seinem Betrieb» sprach, so war und ist dies keineswegs übertrieben.

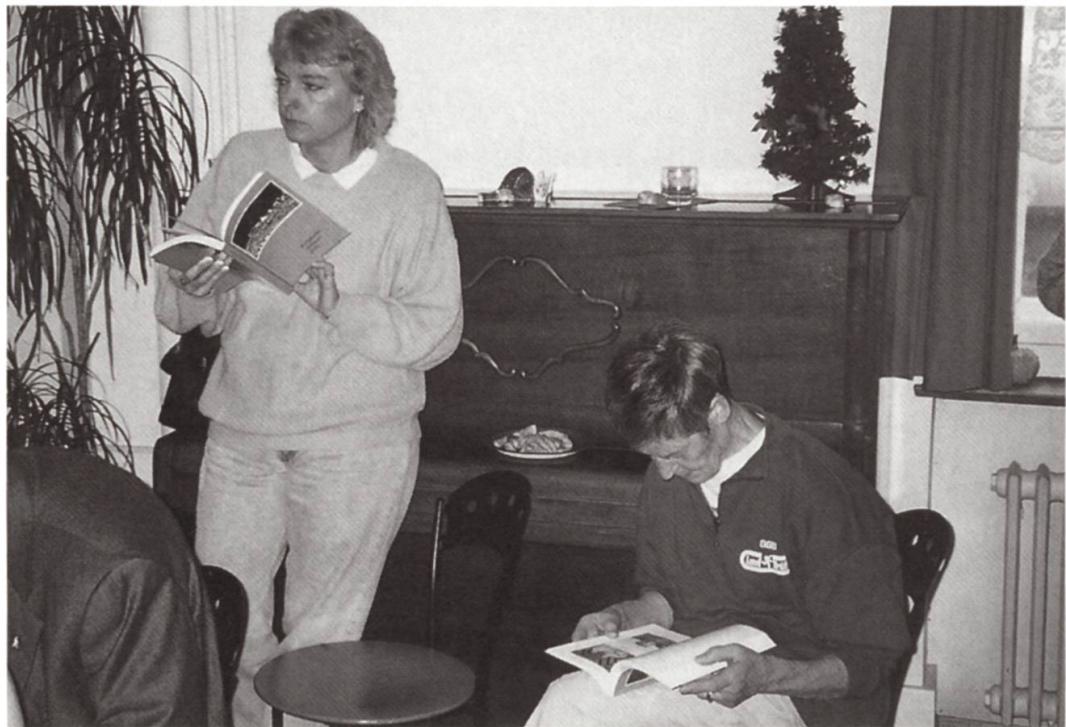
Nachfolgerin der IBB wird ab Neujahr die Localnet AG, welche sich mit neuem Logo vorstellt. Dieses umfasst unter anderem fünf farbige Punkte, welche einerseits Burgdorf und anderseits die vier Unternehmungsbereiche der Versorgung mit Wasser, Kommunikation, Elektrizität und Erdgas symbolisieren. Neuer Direktor wird der 37-jährige Urs Gnehm.

Einen Wechsel gibt es auch an der Spitze der Wehrdienste: Nach 45 Jahren Feuerwehrdienst, davon 21 Jahre als Kommandant, geht die Aera von Major Hans-Rudolf Fankhauser zu Ende. Dieser kompetente, stets bescheiden gebliebene Vorgesetzte hat die Entwicklung seines Korps von der früheren Feuerwehr bis hin zu den modernen, umfassenden Wehrdiensten entscheidend mitgeprägt. Sein Nachfolger wird, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major, der bisherige erste Vize-Kommandant Daniel Morgenthaler.

Unter dem Titel «The real Millennium-Party» organisieren die Wirte der Oberstadt eine Silvesterfeier, die zwar nicht so aufwändig war wie jene vor einem Jahr. Wiederum sind aber sehr viele Leute in die dekorierten Markthallen und die Beizen der Altstadt gekommen, um gemeinsam und in froher Stimmung den wirklichen Jahrtausendwechsel zu erleben.

Januar 2001

1. Das neue Jahr(tausend) bringt Burgdorf gleich fünf neue Mitglieder des Gemeinderates und eine neue Zusammensetzung des Glockengeläuts der Stadtkirche, an das man sich noch gewöhnen muss. Die Schweiz hat in der Person des Seeländers Samuel Schmid einen neuen Bundesrat erhalten, der den zurücktretenden Oberländer Adolf Ogi ablöst. Bern kann also seinen Sitz in der Landesregierung behaupten. Für Frauen steigt das Rentenalter vorerst von 62 auf 63 Jahre. Teurer werden die Zigaretten und die Post, wobei aber die Tarife für gewöhnliche Briefe gleich bleiben. Die Einführung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrs-Abgabe (LSVA) verläuft überraschend pannen- und vor allem blockadefrei. Die Inkraftsetzung der bilateralen Verträge erweist sich als verfrühte Hoffnung, weil die Ratifizierung durch die Parlamente von den 15 Ländern der EU keineswegs als dringlich angesehen wird. Die Schweiz, die da und dort als Rosinenpickerin gilt, kann warten ...
2. † Hans Hofer-Bigler, 1915–2001, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 1. «Stumpe-Hausi», wie der Zwillingsbruder der langjährigen Primarlehrerin Rosalie Hofer aufgrund seines qualmenden Markenzeichens auch genannt wurde, war Burdlefer von Geburt auf. Der Vater der beiden transportierte seinerzeit die Post noch mit dem Pferd von der Zentrale beim Bahnhof hinauf zu den Lauben der Oberstadt, wo sich die Filiale damals befand.
Hans arbeitete als kaufmännischer Angestellter bei den Firmen Adam, Hediger und zuletzt bei der Jlco. Der gesellige Mann mit seinen markanten Augen, der stets einen trafen Spruch auf Lager hatte, war in früheren Jahren ein begeisterter Sportler: Er war Schütze, Turner, Fussballer, aber vor allem Hornusser. Der Gesellschaft Burgdorf-Eintracht gehörte er jahrzehntelang an, war Fähnrich und Kassier; sie zeichnete ihn mit der Ehrenmitgliedschaft aus. Bis ins hohe Alter war es ihm vergönnt, das Geschehen auf der Schützematt und die Fussballspiele in der Neumatt zu verfolgen.
4. Das nicht mehr ganz so seltene Ereignis des 100. Geburtstags kann heute Frau Marie Oberli-Wittwer feiern. Die in Langnau aufgewachsene Jubilarin wohnt seit 1963 bei ihrer Tochter an der Burgergasse 37.



Sportlerehrung 2000: Sitzend die erfolgreiche Senioren-Läuferin Jutta Weiss
(Dieses Bild entstand bei der letzten Jahrbuch-Vernissage)



Der Karikaturist des «Burgdorfer Tagblatts» hat vom Zithertreffen im Kornhaus (im Rahmen der Ausstellung) eigene Vorstellungen ...

Sie habe immer viel Honig gegessen, das erhalte jung und gesund, hält sie fest.

5. Im Kornhaus werden 24 Einzelsportler und 10 Vereine für ihre sehr guten Leistungen im Jahr 2000 geehrt. Unter den Preisträgern stechen Jutta Weiss, Siegerin des New York City Marathon in der Kategorie Seniorinnen, und Pierre Manz, Gewinner des Ironman-Triathlon auf Hawaii in der Kategorie 56 bis 60, heraus. Der Nachwuchsförderungspreis der UBS Burgdorf geht an den OLV Hindelbank, den Eislaufclub und den UHC Satus Burgdorf. Als Gastredner konnte Ueli Schwarz, Sportchef der SCL Tigers, gewonnen werden.
- 6./ Garstiges erstes Wochenende des neuen Jahres: Im Mittelland regnet und regnet es; das Alpengebiet, vor allem die Nordseite, erhält endlich die sehnlichst erwarteten Schneemengen.
12. Die erste «Zoogä-n-am Boogä»-Sendung im neuen Jahr strahlt Radio DRS1 live vom Kornhaus aus. Moderator Kurt Zurfluh präsentiert während anderthalb Stunden sechs Volksmusikformationen bzw. -solisten, darunter den Einheimischen Hans Hirsbrunner mit Vorträgen auf der Toggenburger Hausorgel.
14. Eine Versammlung der reformierten Kirchgemeinde wählt als neuen Pfarrer im Kreis I Matthias Lüdi aus Bern. Mit dem 31-Jährigen wird erstmals seit langem ein Theologe direkt nach Abschluss des Studiums in ein hiesiges Pfarramt berufen. Er löst den im Frühling nach langjährigem Wirken in den Ruhestand tretenden Neo-Stadtrat Jürg Tschachtli ab.
16. † Hans Muhmenthaler-Egger, 1912–2001, vormals wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 11.
Der Verstorbene war ein waschechter Burdlefer; sein Vater arbeitete als Kaufmann bei der Aebi AG. Er absolvierte die hiesigen Schulen und während eines Jahres die Handelsschule in Neuenburg. Nach der kaufmännischen Lehre bei der Firma Jlco war er kurze Zeit in Yverdon tätig. Zurückgekehrt in seine Heimatstadt, arbeitete er während acht Jahren bei der seinerzeitigen Chalet Käse AG. Am Ende der 1940er Jahre bekleidete er dann eine leitende Stelle in Murten. Nicht zuletzt wegen

seiner Affinität zur zweiten Landessprache wurde er 1950 zur Convention Chocolatière Suisse nach Bern berufen. In dieser Stellung als Sekretär hatte er Kontakt zu allen führenden Schokoladefabriken und konnte viele Freundschaften knüpfen.

1942 hatte er sich mit Lilly Egger vermählt; der Ehe entsprossen die beiden Söhne Hans Uli und Daniel.

Ein grosses Anliegen war ihm zeitlebens die Förderung der beruflichen Weiterbildung. Er engagierte sich im Kaufmännischen Verein und war Sprachexperte bei den Lehrabschlussprüfungen. Bekannt wurde Hans aber vor allem durch sein Wirken bei den Beruflichen Weiterbildungskursen Burgdorfs: Aus kleinen Anfängen heraus schuf er eine pulsierende Institution, welche heute Kurse und Managementseminare auf vielen Gebieten offeriert, mit prominenten Referenten und jährlich gegen 3000 Teilnehmern. Bis zu seinem 75. Lebensjahr war er hier als Leiter tätig. Gewürdigt wurde dieser langjährige Einsatz mit der Verleihung der Ehrenpräsidentschaft, eine Auszeichnung, auf die er mit Recht stolz war.

Sein liebstes Hobby war das Kochen. Öfters bereitete er am Wochenende für Familie oder Freunde jene Spezialitäten zu, die er bei häufigen Geschäftssessen genossen hatte. Ebenfalls war er Gründer eines Kochklubs, den er während langer Zeit leitete.

Schon in jungen Jahren hatte Hans mit Lungenproblemen zu kämpfen; bis in seine letzten Lebensjahre führten diese zu regelmässigen Kuraufenthalten.

Nach einem Schlaganfall 1998 mussten er und seine Gattin den gemeinsamen Haushalt auflösen. Im Pflegeheim Siloah in Gümligen fand er ein neues Zuhause; dort ist er verstorben.

Hans Muhmenthaler war ein gemütvoller, offener Mensch und ein stiller Geniesser dazu. Das Geschehen in seiner Vaterstadt verfolgte er bis zuletzt interessiert und kritisch. Viele werden den stets zu einem Schwatz aufgelegten munteren und anregenden Causier vom Gsteig vermissen.

18. Das Alterspflegeheim hat auf Neujahr die Leitung der Tagesgruppe für Betagte übernommen und gleich noch das Angebot erweitert. Diese bisherige Dienstleistung der Pro Senectute war aus finanziellen Gründen gefährdet. Am neuen Standort wird dieser wichtige soziale Service heute der Öffentlichkeit vorgestellt.

19. Mit der Kantonalisierung der Berufsschulen und Berufsberatungsstellen geht das Gebäude der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Burgdorf-Langnau (Gibbul) im Lindenfeld für 800 000 Franken an den Kanton über. Der günstige Kaufpreis ist darauf zurückzuführen, dass dieser auch den schulischen Betrieb übernimmt, der bisher der Stadt und der Trägerschaft (d.h. den Berufsverbänden) oblag.
- 20./ Über das Wochenende präsentieren an der HTA, der Hochschule für Technik und Architektur, vormals Ingenieurschule, die ersten Absolventinnen und Absolventen der neuen Fachhochschule ihre Diplomarbeiten. Der neue Direktor Max Hutter freut sich darüber, wie eng alle Arbeiten mit dem industriellen Alltag verbunden sind.
24. An einer sehr gut besuchten «Stubete» des Gemeinnützigen Frauenvereins kann Peter Lüdi, der ehemalige Wirt des weitherum bekannten Löwens zu Heimiswil, aus dem Vollen seiner langjährigen Tätigkeit schöpfen: Mit Anekdoten über berühmte und weniger berühmte Leute, die zu seinen Gästen gehörten, bringt «Löie-Peter» das Publikum zum Schmunzeln.
26. Mit dem Gründungsjahr 1802 ist die Stadtmusik der älteste Blasmusikverein im Kanton Bern und einer der ältesten in unserem Land. An der Hauptversammlung orientiert OK-Präsident Heinz Schibler über die geplanten Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2002.

9 Damen und 92 Herren erhalten nach erfolgreichem Studium an der Hochschule für Technik und Architektur an einer Feier in der Markthalle ihr Diplom.

27. Unter dem Titel «Rhapsodies and Miracles» trägt das Burgdorfer Kammerchester in der Stadtkirche Werke von W. Burkhard, J. Haydn und B. Martinu vor. Es wird dirigiert von Kaspar Zehnder; Solist ist der tschechische Meisterbratschist Ludomir Maly.
28. In der Markthalle findet das 9. Drehorgel-Wintertreffen statt. 64 Drehorgeln aus dem In- und Ausland verbreiten nostalgische und moderne Melodien.

29. Erneuter Wechsel in der Burgdorfer Grossrats-Deputation: Als Nachfolgerin der schon vor Monaten zurückgetretenen und nach Bätterkinden gezogenen Apothekerin Susanne Albrecht wird im Berner Rathaus zu Sessionsbeginn Johanna Wälti-Schlegel (GFL) vereidigt.

31. Am Gymnasium tritt Bernhard Säuser, seit 1977 Lehrer für Italienisch und Französisch, in den Ruhestand. Vorher hatte er während vier Jahren als Direktor der Schweizerschule in Florenz gewirkt. Als Mitglied des Leitungsteams war er die «gute Seele» für die Wartung der Apparate und Geräte aller Art sowie für den elektronischen Bereich.

Der eigentliche Wintermonat geht zu Ende und vom Winter haben wir noch wenig gespürt. Eine kompakte Schneedecke hat es bei uns noch nicht gegeben, vom Schneeschaufeln ist keine Rede und der neue städtische Ressortchef Bau darf sich auf minimale Schneeräumungskosten freuen. Die Wetterfrösche melden, dass der erste Monat des neuen Jahrtausends nördlich der Alpen um 2 Grad zu warm gewesen sei; die allgemeine Erwärmung der Erdatmosphäre setzt sich offensichtlich fort.

Februar 2001

1. Neues Ungemach für die Kaufmännische Berufsschule Emmental (KBS) in Burgdorf: Sowohl der seit 1992 als Rektor amtierende Jörg Jorns als auch Prorektor Johannes Breitschaft haben ihren Rücktritt eingereicht. Jetzt muss der KV nicht nur nach neuem Schulraum, sondern auch nach einer neuen Leitung Ausschau halten.

- 2./ Unter dem wenig mitreissenden, vieldeutig auszulegenden Motto «Mir 3. si nid suber» steigen die Fasnächtler wiederum in ihre zwei närrischen Tage. Ein bunter Tross von Guggenmusiken und weiteren Kostümier-ten zieht vom Kornhaus zum Kronenplatz hinauf. Das abendliche Geschehen in den Altstadt-Beizen nennt sich weltstädtisch «Crazy Nights». Erschöpft ob all diesem Tun geht dann Emma für ein Jahr schlafen und sinniert über ein besseres Motto für das nächste Mal...

3. Zwei gleichzeitige Zeitungsmeldungen stechen ins Auge: Das ehemalige, repräsentative AEK-Gebäude wird bald eine Kunst-Galerie beherbergen, die mittels Lift oder Rolltreppe mit dem darunter liegenden, noch im Bau befindlichen Gertsch-Museum verbunden werden soll. Anderseits wird das Museum für Völkerkunde vom Kirchbühl ins Schloss zügeln, wo es allerdings auf einen Drittels seiner bisherigen Ausstellungsfläche beschränkt wird. Der Gegensatz könnte nicht grösser sein: Dank privatem Mäzenatentum «De-luxe-Lösung» am einen Ort, am andern werden den grösstenteils von der Öffentlichkeit getragenen Museen die Flügel gestutzt.

Dank Burgdorfs «wackeren Weibern» (Ende 14. Jahrhundert) und dank dem Oberstadtleist (seit einigen Jahren) wird auch heuer auf dem Kronenplatz die Hühnersuppe feilgeboten. 140 Liter hatte der SAZ-Küchenchef bereitgestellt. Innert zwei Stunden war die schmackhafte Suppe ausverkauft.

4. Das «Internationale Jahr 2001 der Freiwilligen» findet bei uns seinen Niederschlag am heutigen Kirchensonntag: Unter dem Motto «Viel mehr als frei und willig» berichten neun Burgdorfer Institutionen im Gottesdienst in der Stadtkirche über ihr Engagement und ihre Erfahrungen.
5. An seiner ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode bestellt der Stadtrat die Kommissionen und wählt den Lebensmittel- und Getränkehändler Hugo Kummer (SVP) von der Unterstadt zum Präsidenten für das laufende Jahr. Dem passionierten Hornusser und Feuerwehrmann (und dem ganzen neugewählten Rat) bringt das «Fürwehrchörli» sogleich ein Ständchen dar.
6. Nicht mehr nur Kapriolen der Natur? – Während aus Skandinavien, England und Norddeutschland heftige Schneefälle und Eisregen gemeldet werden, ist bei uns mit milden Temperaturen schon fast der Frühling ausgebrochen. Nach Auskunft der Vogelwarte Sempach brüten die Amseln schon seit Januar – um Wochen zu früh!
7. Kein Schüblig und keine Olma-Bratwürste mehr von der Schmiedengasse: Nach 40 Jahren hat Hans Kellenberger seine St. Galler Metzgerei aus Altersgründen aufgegeben. Damit verschwinden auch die grossen, von Hand geschriebenen Angebots-Tafeln vor dem Geschäft.

9. Die jungen Burgdorfer Damen zieht es förmlich ins Berner Rathaus: Marlies Schlatter wird neue Sekretärin der grossrätslichen Finanzkommission. Die Gewählte hat das Gymnasium absolviert und danach in St. Gallen Staatswissenschaften studiert. Gegenwärtig arbeitet sie bei den eidg. Parlamentsdiensten.
12. Schmeichelhaftes Abschneiden in der Dissertation eines Berner Geographen: Unsere Stadt wird bei einem Vergleich als die fussgängerfreundlichste bezeichnet. Sie bekommt vier Sterne für die schöne Fussgängerzone in der Oberstadt und für die innovative und vorbildliche Mischverkehrszone (= Flanierzone) im Bahnhofquartier. Den fünften, in Klammer bereits vorhandenen Stern gibts erst, wenn auch in den Aussenquartieren zusätzliche Massnahmen ergriffen werden und die Mischverkehrszone auf Bundesebene gesetzlich verankert ist.
13. Die tüchtigen Frauen der Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins haben im vergangenen Jahr 20 000 Franken für Vergabungen erwirtschaftet. Hinter dieser Summe stecken rund 2100 Stunden freiwilligen Einsatzes. Die Begünstigten sind Jugendorganisationen wie Kadetten, Musikschule, Pfadis und Kinderhort, aber auch Institutionen, welche sich um das Wohl Behindter kümmern.
14. Rund 11000 Personen interessierten sich im letzten Jahr für die Besichtigung des Schlossmuseums und des neuen, kleinen Helvetischen Goldmuseums. Dies bedeutet erneut eine geringe Steigerung der Besucherzahl unseres Schlosses. Nach dem Wegzug von Konservator Beat Gugger leitet nun Werner Lüthi, der schon verschiedene Ausstellungen erfolgreich gestaltet hat, beide Museen.
17. Treten an Ort bei den hiesigen Eishockeyanern: Nach drei Niederlagen gegen Lyss in den Viertelfinals der 1. Liga ist die Saison für den EHC Burgdorf erneut vorzeitig beendet.
18. Dafür verzeichnen die jungen Damen des Eislaufclubs ein grossartiges Ergebnis: An den Schweizermeisterschaften im Synchronized Skating in Bern holen sich gleich alle drei Burgdorfer Teams den Titel – zum zweiten Mal nach 1999. Dieser stolze Erfolg ist besonders auch der engagierten Trainerin Monika Schneider zu verdanken.

Im Gegensatz zum letzten Jahr erlebten jene Burgdorfer, welche dem Nebel entfliehen konnten, eine traumhaft schöne Sportwoche. Allerdings musste man in höhere Regionen reisen, um dem Skivergnügen ungetrübt frönen zu können. In den voralpinen Gebieten hatten die meisten Skilifte ihren Betrieb einstellen müssen, weil Frau Holle bisher so knauserig war und das frühlingshafte Wetter dem wenigen Schnee den Garaus machte.

19. In dicken Lettern verkünden die Zeitungen (diesmal das BT als erste), Kunsthalle-Leiter Maxe Sommer sei aus der Projektleitung des zukünftigen Museums Franz Gertsch ausgestiegen. Donator und Unternehmer Willy Michel spricht von Unstimmigkeiten über Inhalt und Ausrichtung des künftigen Museums; auch habe es Kommunikationschwierigkeiten gegeben. Diese Trennung beeinträchtige aber die Realisierung des Projekts nicht.
20. Anderntags wird mitgeteilt, das im November eingestürzte ehemalige Milka-Käselager werde nun doch nicht wieder aufgebaut. Die (ansonsten recht pingelige) Denkmalpflege habe nichts einzuwenden, wenn nun ein Neubau aus Beton und mit Flachdach entstehen soll. Ein solcher passe viel besser zu den beiden anderen geplanten Gebäuden und damit sei die architektonische Einheit des Museums gewährleistet.
21. Der Weg der Burgdorfer in die weite Welt wird bequemer: Die SBB-Verantwortlichen geben bekannt, dass der Flugreisende sein Gepäck nun auch am hiesigen Bahnhof direkt aufgeben kann. Diese Form des «Check-in» ist beispielsweise schon lange in Bern oder Solothurn eingeführt und erfreut sich reger Nachfrage.
22. An der jährlichen Medienkonferenz gibt der Kommandant der Berner Kantonspolizei bekannt, dass in unserer Stadt etwa 30 Skinheads registriert seien. Mit dieser Anzahl Rechtsextremer falle Burgdorf nicht aus dem Rahmen. Keineswegs neu und aufgrund der jüngsten Ereignisse auch nicht verwunderlich ist die Feststellung, die Gewaltbereitschaft seitens dieser Szene habe zugenommen.
23. Im ersten Stock des Hotels Berchtold eröffnet die Stiftung «Berner Gesundheit» ihre neue Beratungsstelle. Somit befindet sich der Haupt-

sitz für Gesundheitsförderung und Suchtprävention der Region Emmental-Oberaargau in unserer Stadt. Wohl nicht jede Institution dieser Art kann sich rühmen, in derart gediegenen Räumlichkeiten zu logieren!

25. Eine Finissage schliesst die bloss zwölfjährige Ära des Museums für Völkerkunde am Standort Kirchbühl 11 ab. Mit afro-kubanischen Rythmen, dargebracht von einem trommelnden Trio, sollen die Götter für den bevorstehenden Umzug ins Schloss gut gestimmt werden.
26. Ausgerechnet am heutigen Montag, der für die Fasnächtler in den katholischen Regionen der Schweiz und Deutschlands den Höhepunkt bedeutet, erleben wir den kältesten Morgen des (bisher so harmlosen) Winters: Die Temperaturen sinken auf minus 10 Grad.

März 2001

1. Der erste Frühlingsmonat beginnt mit einer weissen Überraschung: Am Morgen ist unsere Region von Schnee bedeckt wie selten in den vergangenen Wochen. Gegen Abend und in der Nacht nehmen die Schneefälle massiv zu. Erstmals in dieser Saison müssen anderntags die Räumungssequipen ausrücken.
2. Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus an der Heimiswilstrasse 17 kommt ein 46-jähriger Mann ums Leben. Ein anderer kann sich durch einen Sprung retten. Bevor die Wehrdienste mit 50 Mann am Brandort eintrafen, hatte das Feuer auf mehrere Wohnungen übergegriffen. Brandursache war ein technischer Defekt am Fernsehgerät des Opfers.
4. Trotz des miserablen Wetters ist die Beteiligung am ersten Abstimmungswochenende des Jahres mit 55,1 Prozent so hoch wie seit acht Jahren nicht mehr. Europa vermag die Leute stets zu mobilisieren! Das Verdikt des Volkes ist eindeutig: Die Initiative «Ja zu Europa», welche den Bundesrat zu sofortigen Beitrittsverhandlungen mit der EU veranlassen wollte, erleidet mit 76,7 Prozent Nein-Stimmen eine böse Abfuhr. Selbst die Westschweiz und das Tessin lehnen ab. Nachdem

seit der Annahme der bilateralen Verträge weniger als ein Jahr vergangen war, sahen viele in diesem Vorstoss eine unnötige Zwängerei. Verworfen werden auch die Denner-Initiative «für tiefere Arzneimittelpreise» und überaus wuchtig das Begehrten auf generelle Einführung von Tempo 30 innerorts. Stadt und Amt Burgdorf entscheiden bei allen drei eidg. Vorlagen ebenso.

Bei der Ständerats-Ersatzwahl für den in den Bundesrat gewählten Samuel Schmid lässt der kantonale Finanzdirektor Hans Lauri (SVP) seine Gegenkandidatin Gret Haller (SP) klar hinter sich. Schon bald hat also das Berner Volk einen neuen Regierungsrat zu wählen.

Kaum Wellen zu schlagen vermochte die städtische Vorlage für den Umbau der Liegenschaft am Kirchbühl 11. Gegen den vom Stadtrat genehmigten Kredit von 685 000 Franken war von einer Einzelperson das Referendum ergriffen worden. Diese bemängelte die vorgesehene Platzierung von Veloständern in den Marktlauben und den Verlust des dortigen Kellers als Ausstellungsraum. Wer dem «Referendumskomitee» ansonsten noch angehörte, blieb schleierhaft.

Das Stimmvolk heisst bei einer Beteiligung von 52,6 Prozent die Umbauvorlage deutlich mit 3509 Ja zu 1370 Nein gut. Damit wird dort, wo früher die Gewerbeschule und seit zwölf Jahren das Museum für Völkerkunde untergebracht waren, Raum geschaffen für fünf bis sieben Klassen des zehnten Schuljahres. Burgdorfs Ruf als Schulstadt bleibt intakt.

6. Der neue Gemeinderat zeigt sich spendabel: Er gewährt dem Gründerzentrum (GrüZe) an der Brunnmattstrasse einen Förderbeitrag von 50 000 Franken. Damit ist der Wunsch verbunden, das Zentrum möge mehr Zuwachs von Jungunternehmern sowie eine dauerhafte und finanziell tragfähige Grundlage bekommen.
8. Die in unserer Stadt aufgewachsene und heute als Museumsangestellte tätige Esther Grünig-Schöni stellt ihr bereits drittes Buch vor. Auch hier handelt es sich um einen Roman; er trägt den Titel «Ein Sommer voller Wunder» und entführt die Leser in die wärmeren Gefilde der Camargue. Die kleine Liebesgeschichte eignet sich gut als Ferien- und Freizeitlektüre.

† Jürg Scheuner-Gilder, Dr. Ing., 1930–2001, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 27a.

Der in Basel Geborene und in Genf Aufgewachsene absolvierte sein Studium an der ETH in Lausanne, wo er 1954 mit dem Diplom als Maschineningenieur abschloss. Während sieben Jahren weilte er dann in den USA, von wo er seine Gattin heimführte. 1964 wurde er ans (damalige) Kantonale Technikum nach Burgdorf gewählt. Hier war er bis zu seiner Pensionierung 1995 Dozent an der Abteilung Maschinentechnik; zeitweise amtete er auch als deren Vorsteher.

Die Studierenden schätzten sein hohes Fachwissen, die Fähigkeit, nüchterne Technik lebendig und farbig in ihrem realen Umfeld aufzufinden zu lassen und vor allem seine menschliche Nähe und Korrektheit. Selbst wenn etwas schief lief, war es seine ruhige, überlegene Art und der alles überdeckende Charme des Romand, welche rasch zur Klärung beitrugen.

Gegen das Ende seiner über 30 Jahre Dienst in der technischen Ausbildung war es ihm vergönnt, doch noch in einem nagelneuen und perfekten Maschinenlaboratorium zu unterrichten.

Kaum sechs Jahre im Ruhestand, ist Jürg Scheuner an einer unheilbaren Krankheit verstorben.

9. In voller Frische und bei guter Gesundheit, wie es in der 16-seitigen Jubiläumsausgabe stolz heißt, feiert der Anzeiger von Burgdorf und Umgebung sein 125-jähriges Bestehen. Als die erste Nummer am 11. März 1876 erschien, war es endgültig vorbei mit dem Verlesen von behördlichen Erlassen von der Kanzel herab nach der Predigt. Das Nebeneinander von amtlichen Mitteilungen der Behörden und kommerziellen Inseraten hat sich bis heute bewährt. Auch die Trägerschaft hat nicht geändert: Der Anzeiger wird von einem Gemeindeverband herausgegeben, der gegenwärtig acht Gemeinden umfasst. Seit bald 120 Jahren wird er in der hiesigen Druckerei Haller + Jenzer AG gedruckt. Ein Unikum besteht sicher darin, dass der Amtsbezirk Burgdorf kantonsweit als einziger zwei Anzeiger kennt.

Rund 200 Fachleute aus der ganzen Schweiz lassen sich an einer von der Stadt organisierten Tagung über die Burgdorfer Erfahrungen mit der Flanierzone informieren. Von den hiesigen Vertretern wird betont, dass dieser Verkehrsmix nach anfänglicher Skepsis nun allgemeine Akzeptanz gefunden habe.

Ab nächstem Jahr soll in allen Gemeinden, die dies wünschen, ganz

legal flaniert werden können, indem die «Begegnungszone» gesetzlich verankert wird. Dafür wird die «Wohnstrasse» abgeschafft. Burgdorfs Vorreiterrolle findet weitherum Beachtung.

10. Die Seewer AG, welche an der Heimiswilstrasse Bäckerei- bzw. Teigverarbeitungsmaschinen herstellt, wird verkauft. Neue Eigentümerin ist die junge Zürcher Beteiligungsgesellschaft Fabrel Lotos. Die insgesamt 350 Arbeitsplätze, davon 180 in Burgdorf, seien nicht gefährdet. Als Grund für den Wechsel wird die fehlende Nachfolgeregelung innerhalb der bisherigen Besitzerfamilie Seewer angegeben.
13. Mit Musik parkts sich besser: Um dem «Keller-Image» entgegenzuwirken, werden die Kunden im Parkhaus Schmiedenrain jetzt mit dezenter Musik aus Lautsprechern empfangen. Zudem soll es in Liftnähe spezielle Parkplätze für Frauen geben und auf Mitte Jahr wird ein modernes Taxierungssystem mit Lichtsignalanlage installiert. Damit gibt es keine Schranke mehr, aber bezahlen darf man dennoch. Hoffentlich trägt zur Attraktivierung der Oberstadt bei!
14. In Utzenstorf, Grosshöchstetten und zuletzt in Burgdorf bieten Chor und Orchester des Gymnasiums ihr Kirchenkonzert dar. Die Leiter, das heißt die Musiklehrer Marc Flück und Pascal Hammel, können dabei ausnahmslos Schülerinnen und Schüler als instrumentale wie auch als vokale Solisten einsetzen. Höhepunkt ist die Aufführung der «Missa Brevis» von W. A. Mozart.
15. Strahlend wie der eidgenössische Kassenwart vor drei Wochen kann die städtische Säckelmeisterin einen hervorragenden Rechnungsschluss 2000 präsentieren: Statt eines budgetierten Ertragsüberschusses von 58 000 Franken ist ein solcher von 2,9 Mio. Franken erzielt worden. Wenn da eine Steuersenkung nicht doch zum Thema wird!
17. An lauschiger Lage, im alten Wöschihsli an der Bahnhofstrasse direkt am Mülibach, eröffnet Coni Grossniklaus ein Blumengeschäft. Es trägt den passenden, aber auch vielversprechenden Namen «Ambiance».

† Hans Niederhauser-Burkhalter, 1908–2001, verstorben im Altersheim Buchegg, vormals wohnhaft gewesen am Schönauweg 15.

Langjähriger, pflichtbewusster und tüchtiger Chefmonteur bei der Elektrounternehmung A. Pauli AG.

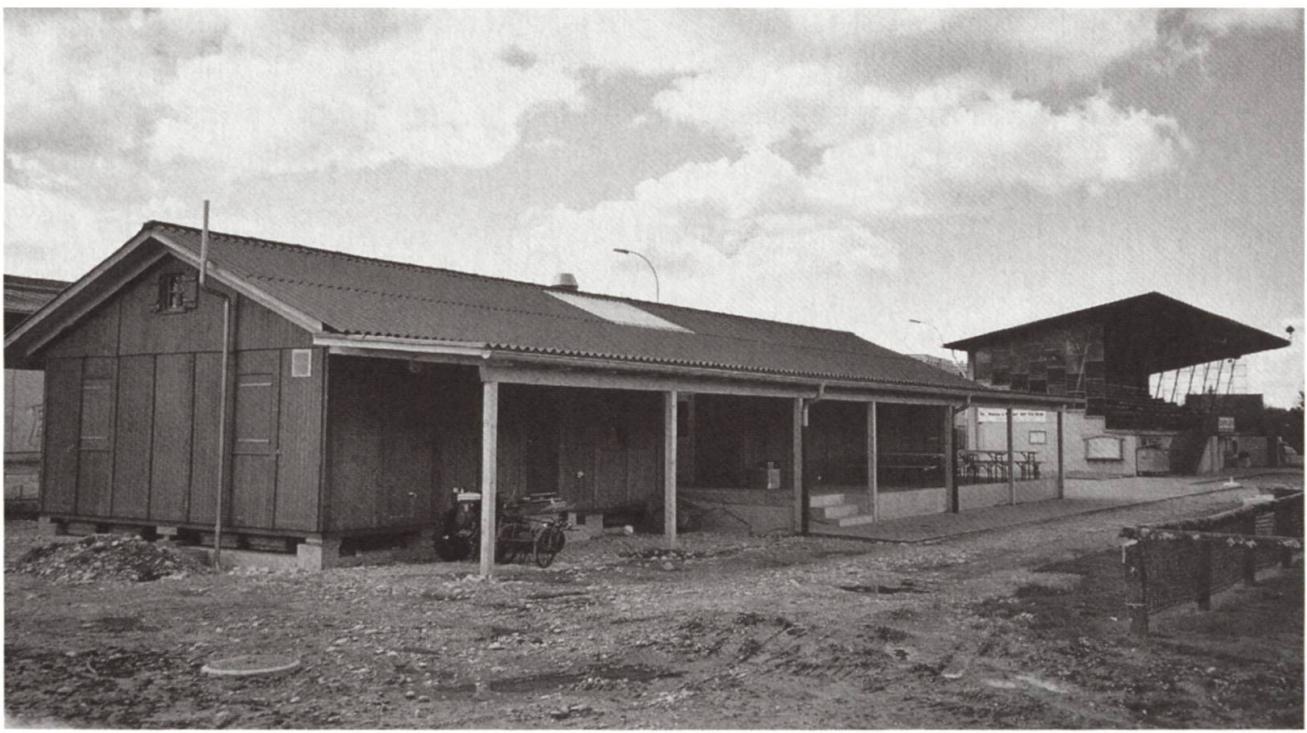
18. Im Gemeindesaal konzertiert der Orchesterverein mit Werken von A. Honegger, J. S. Bach und F. Schubert. Die Leitung hat Bruno Stöckli inne und als Solistin tritt die mehrfach preisgekrönte Pianistin Petra Pospisilova auf.
20. Astronomischer Frühlingsbeginn um 14.31 Uhr – und es regnet weiter: Die Niederschlagsmengen haben jene eines normalen Monats März längst überschritten.
21. Bereits zum zweiten Mal hat der bekannte Goldschmied und Schmuckkünstler Kurt Neukomm mit seiner neusten Kreation, dem Armreif «Infinity», am Südseeperlen-Designwettbewerb die Goldmedaille gewonnen.
22. Der auf Druck von oben entstandene Museumsverein Burgdorf konstituiert sich. In ihm sind das Schlossmuseum (Rittersaalverein), das Helvetische Goldmuseum und das Museum für Völkerkunde zusammengeschlossen. Erste Präsidentin ist die Jahrbuch-Chefin Trudi Aeschlimann, erster Geschäftsführer Werner Lüthi. Ab August 2001 sind alle drei Museen im Schloss vereint.
23. Zweimal treten die Kadettenmusik, die Tambourengruppe und die Majoretten in der Gsteighof-Aula vor grossem Publikum an ihrem traditionellen Frühlingskonzert auf. Leiter Rudolf Ammann hat ein schmisiges Programm unter dem Motto «Disney-Music» zusammengestellt.
26. Mit der geplanten Überbauung im Choserfeld wird im Herbst einer der letzten Bauernbetriebe unserer Stadt verschwinden. Dieser gehörte bisher zum Schulheim Lerchenbühl. In vier Etappen will die Burgergemeinde als Eigentümerin auf etwa 60 000 Quadratmetern rund 70 Doppel- und Einfamilienhäuser realisieren. Auch hier wird das Land im Baurecht abgegeben.
27. Auf dem Viehmarktplatz gastiert der Zirkus Nock mit drei Vorstellungen. Das neue Programm steht unter dem Motto «Nock live».

28. Der Gemeinderat zeigt sich gegenüber der Kaufmännischen Berufsschule Emmental doch nicht so hart: Bis zum Jahr 2004 können die Schüler im Lindenfeld unterrichtet werden.
29. In der Markthalle wird die zweite Umbau- und Sanierungsmesse eröffnet. Die Zahl der ausstellenden Firmen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 37 auf 58 erhöht. Die Schau «Rund ums Bauen» lockt während vier Tagen über 4000 Personen zum Besuch an.

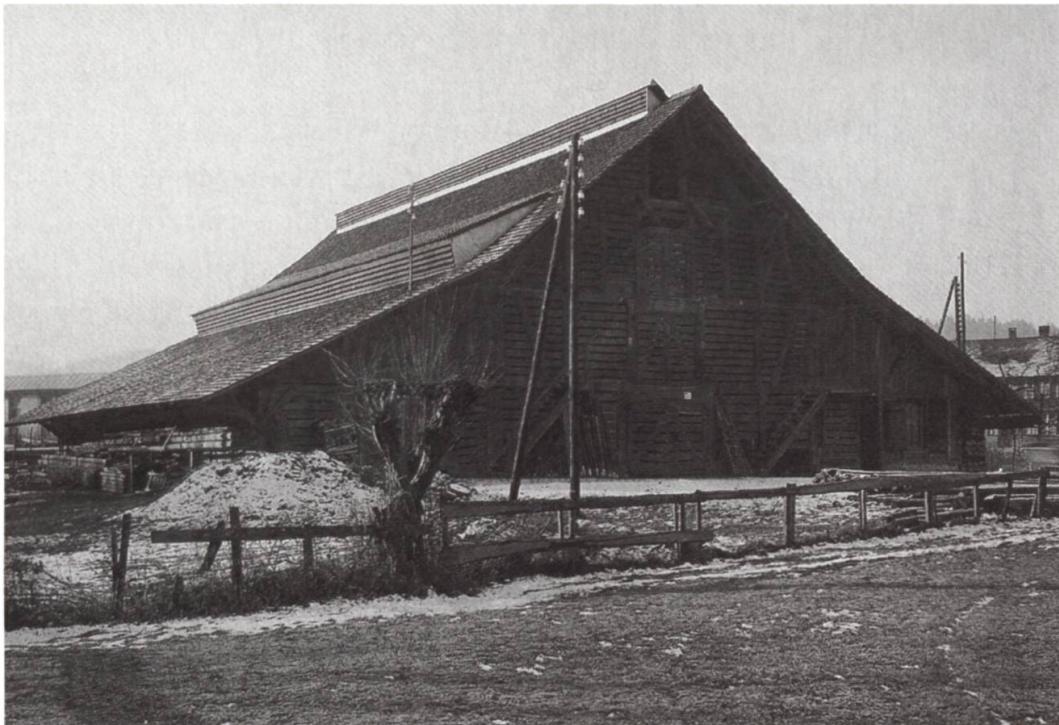
† Fritz Iseli-Führer, 1915–2001, ehemaliger Landwirt, wohnhaft gewesen an der Metzgergasse 1.

Der Verstorbene bewirtschaftete einen der letzten Bauernhöfe in unserer Stadt, nämlich jenen an der Lyssachstrasse, unten an der alten Mergelstäge, genau dort, wo sich heute der Neumarkt befindet. Schon sein Vater hatte diesen Pachtbetrieb geführt; zusammen mit sieben Geschwistern wuchs er dort auf. Der zurückhaltende, stets freundliche Mann war nicht nur ein tüchtiger und stolzer Vertreter des Bauernstandes, in seiner Freizeit war er auch ein eifriger Bläser in der seinerzeitigen Arbeitermusik, der heutigen Harmoniemusik. Seine jahrzehntelange Treue wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

30. Die erste Sanierungsetappe im Stadion Neumatt ist abgeschlossen. Das Zusatzgebäude mit Clubrestaurant, Büro, Materialraum, Zuschauer-WC sowie der komplett sanierte Garderobentrakt können ihrer Bestimmung übergeben werden. Auch die Umgebungsarbeiten sind grösstenteils beendet. An der Einweihungsfeier dankt SCB-Präsident Josef Horky allen Beteiligten für die gute Arbeit, den Mitgliedern für die erbrachten Eigenleistungen und den vielen Spendern (Stadt, Kanton, Firmen und Private) für ihre Unterstützung. Und einmal mehr werden die früheren, ruhmreicheren Zeiten des Burgdorfer Fussballs besungen, als auf der Neumatt doch etwas höherklassige Kost serviert wurde ...
31. Der mit Abstand nasseste März seit Beginn der Messungen im Jahre 1864 geht zu Ende. 26 der 31 Tage waren Regentage! Dennoch war der Monat um $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Grad zu warm, was wiederum ein deutliches Zeichen der Klimaveränderung ist.



Abschluss der ersten Sanierungsetappe im Stadion Neumatt: Das neue Zusatzgebäude ist erstellt



Die markante Schwellihütte an der Heimiswilstrasse – ein schützenswerter, eher seltener Holzbautypus – wird ein Raub der Flammen (Foto: L. Bechstein, 1939)

Glücklicherweise setzt nun – was kein Aprilscherz ist – mit den ersten Tagen des neuen Monats ein markanter Wechsel ein. Der Frühling naht mit Brausen; es grünt allenthalben und die Gemüsebauern im Seeland atmen auf.

April 2001

1. In der NZZ befindet sich in der Rubrik «Hinweise auf Bücher» eine interessante Notiz inkl. Kurzbesprechung: Im Zürcher Limmat-Verlag ist unter dem Titel «Briefe aus Schanghai 1946–52» die Korrespondenz veröffentlicht worden, welche der aus Burgdorf stammende René Schnell mit seinen Eltern geführt hat. Beim Autor handelt es sich um den 1925 geborenen Sohn des bekannten Fürsprechers und langjährigen Burgerratspräsidenten Hugo Schnell, der 1993 verstorben ist. Der junge Kaufmann reiste 1946 im Dienste eines Basler Chemieunternehmens nach China, wo er sechs turbulente Jahre verbrachte. Es ist ein Glücksfall, dass die 400 Briefe, welche Schnell nach Hause sandte, lückenlos vorhanden sind. In einem 270-seitigen Band mit dem Untertitel «Dokumente eines Kulturschocks» sind sie nun erschienen.
2. Erfolg für Nachtschwärmer: Vom Angebot, jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag morgens um 2 Uhr mit einem Nachtbus vom Berner Hauptbahnhof via Burgdorf nach Hasle-Rüegsau zu fahren, werde rege Gebrauch gemacht, teilt der Regionalverkehr Mittelland (RM) mit. Deshalb wird beschlossen, den «Moonliner» auf den Fahrplanwechsel hin definitiv einzuführen.
3. Die Probleme in und mit der Oberstadt beginnen sich zu akzentuieren: Einige Geschäftsinhaber wollen aus Alters- oder anderen Gründen aufgeben und haben Mühe, Nachfolger zu finden, das Kaufhaus Strauss (jetzt Manor AG) hegt Umzugsabsichten Richtung Unterstadt. Der Gemeinderat sieht Handlungsbedarf und setzt eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten ein. Mit verschiedenen Sofortmassnahmen wie Rückerstattung von Parkgebühren an Kunden, kostenlosem Busbetrieb u. a. soll den Ladenbesitzern geholfen und die Altstadt wiederum belebt werden.

4. Mit Bildberichten unter dem Titel «Eine Mumie zieht um» und «Eine Mumie macht sich auf Reisen» weisen die Zeitungen auf eine spektakuläre und nicht alltägliche Züglete in der Oberstadt hin: Das wertvollste und bekannteste Objekt des Museums für Völkerkunde, eine grosse altägyptische Mumie, wird – gut eingepackt – mit grösster Sorgfalt und mithilfe aller technischen Finessen wie Schräglift und Hebebühne vom Kirchbühl ins Schloss gezügelt. An diesem neuen Standort können von rund 4000 Sammlungsobjekten vorläufig nur etwa 400 ausgestellt werden. Die 2300-jährige Mumie wird aber auch hier eine Attraktion sein!

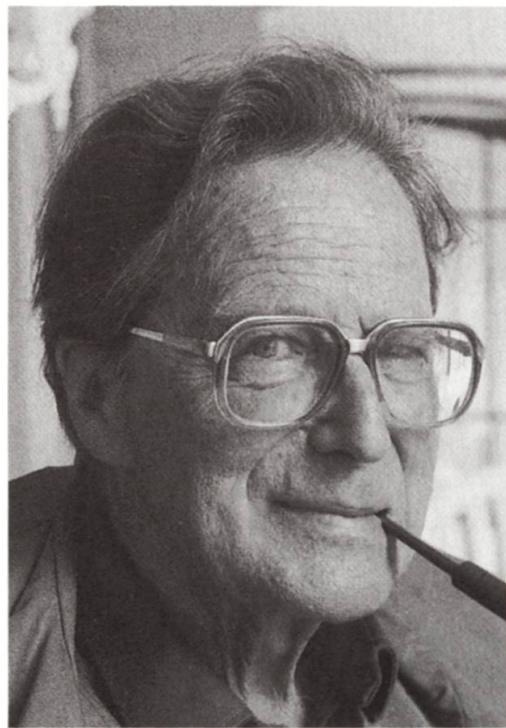
Grossbrand an der Heimiswilstrasse: Die der Burgergemeinde gehörende «Schwellihütte» wird ein Raub der Flammen. Die mit 60 Mann ausgerückten Wehrdienste können nicht verhindern, dass das markante Holzgebäude vollständig ausbrennt. Die Mitarbeitenden des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte sind in der Lage, das Haus rechtzeitig zu verlassen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franken. Die Brandursache liegt in einer technischen Störung.

6. Frohe Nachricht für Gourmets: Der Landgasthof Sommerhaus ist auch im «Guide Fischlin 2001» zu finden. Es wird ihm eine «grosse, kreative Fischkarte» attestiert.
7. Die gute Konjunkturlage widerspiegelt sich auch in einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit: Im Amtsbezirk Burgdorf waren Ende März noch 187 Personen arbeitslos; die Quote sank damit von 0,9 auf 0,8 Prozent. Im ganzen Kanton Bern lag sie bei 1,3 Prozent.
9. Die Firma Spreda in der Buechmatt schliesst sich mit dem Thurgauer Unternehmen Obipektin zusammen. Dabei verschwindet der Name Spreda; ansonsten soll sich nichts ändern, versichert die Unternehmensleitung.
10. Das Stadtbauamt wills schlanker und einheitlicher: Es animiert die Eigenheim- und Schrebergärten-Besitzer zum Kauf der handlichen Grüncontainer. Das allzu bunte, da und dort gar nicht vorteilhafte Bild mit vollgepferchten Körben, Harassen und Säcken entlang der Straßen soll möglichst rasch verschwinden.

11. In der Kaufmännischen Berufsschule Emmental brodelt es. Die Lehrerschaft protestiert gegen die Neubesetzung der Schulkommission und macht sich Sorgen um das Fortbestehen der Schule und die Sicherheit der Arbeitsplätze.
14. Zum ersten Mal findet in Burgdorf ein Ostermärit statt. Um die 75 Marktstände säumen am Ostersamstag die Gassen und Strassen der Oberstadt und des Bahnhofquartiers. Trotz des kalten und windigen Wetters ist der Besucheraufmarsch recht gross. Das Ziel bestehe darin, mit Musik und anderen Attraktionen den Leuten etwas zu bieten, so dass sie ihre Ostereinkäufe in unserer Stadt tätigen, erklären die Organisatoren.
15. Garstiger Ostersonntag: Im Flachland bildet sich am Morgen eine dünne Schneedecke, die sich aber schon bald auflöst; die Berner Alpen erhalten bis zu 70 cm Neuschnee! Das ist zwar ungewöhnlich, kam aber, als die Ostertage auf Mitte April fielen, schon zweimal vor.
16. Am Ostermontag stellt sich typisch wechselhaftes Aprilwetter ein mit kurzen Aufhellungen und gewittrigen Schauern. Von frühlinghafter Wärme ist auch in den folgenden Tagen noch nichts zu spüren.
17. Und nochmals sei die renommierte NZZ zitiert: In einem ganzseitigen Beitrag, in dem die gegenwärtige schweizerische Museumslandschaft unter die Lupe genommen wird, schneidet unser Kornhaus wenig schmeichelhaft ab. «Während kreative Häuser florieren, stehen Rückständige vor dem Aus – zum Beispiel das Zentrum für Volkskultur in Burgdorf» lautet einer der Kernsätze.
19. An der Spitze der Tourismus- und Wirtschaftsorganisation Pro Emmental gibt es einen Wechsel: Nach langjähriger Vorstandstätigkeit tritt der Burgdorfer alt Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals als Präsident zurück. Für seine grossen Verdienste wird er zum Ehrenmitglied ernannt. Die Nachfolge im Präsidium übernimmt der Eggwiler Grossrat Ueli Haldimann.
20. Die im Vertrieb von Druckfilmen und -geräten tätige Typon AG übernimmt die Ruprecht AG in Krauchthal. Diese vertreibt Verbrauchs-



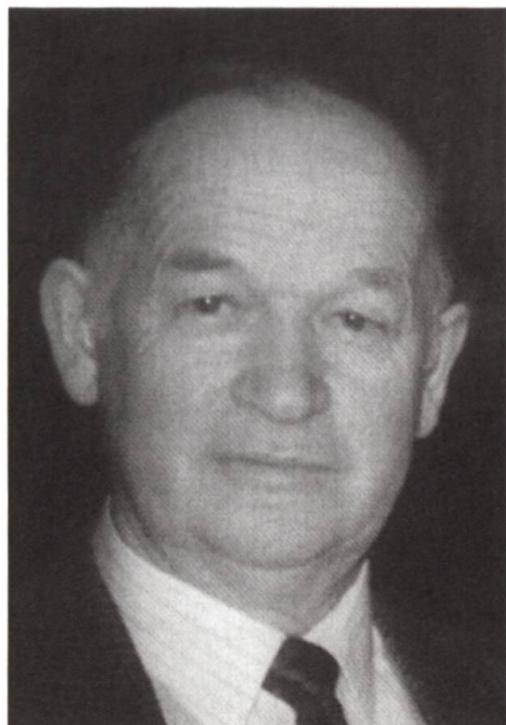
Lori Friederich-Richard
1923–2000



Kurt Gerber
1922–2000



Hans Muhmenthaler
1912–2001



Theodor Hauert
1923–2001

material für Druckmaschinen; ihre 26 Arbeitsplätze seien gesichert. Bei einem Umsatz von 91,8 Mio. Franken erwirtschaftete die Typon im letzten Jahr einen Reingewinn von 5,5 Mio. Franken. Mit diesem Kauf verstärkt sie ihre Position als eines der führenden Unternehmen von drucktechnischem Verbrauchsmaterial in der Schweiz.

21. Das Ende der wettermässig lausigen Frühlingsferien an den hiesigen Schulen fällt zusammen mit einem erneuten Vorstoss des Winters: Intensive Schneefälle wie noch nie in dieser Saison führen zu prekären Strassenverhältnissen. Die Emmentaler Höger präsentieren sich in einem hochwinterlichen weissen Kleid und es ist – für die Jahreszeit – bitter kalt. Der in katholischen Landen «weisse» Sonntag macht seinem Namen alle Ehre!
22. In der Stadtkirche konzertiert die Harmoniemusik unter der Leitung von Yvonne Meier mit einem ansprechenden Programm.

† Bernhard Nüesch-Daepp, 1911–2001, ehemaliger Pfarrer, wohnhaft gewesen am Finkenweg 3, verstorben im Altersheim Rüttihubelbad bei Walkringen; siehe besondere Würdigung.

23. Vom Rössli Burgdorf ins Rössli Mattstetten: Nach zwanzig Jahren verlässt Wirt Werner von Allmen das bestens gelegene Restaurant an der Metzgergasse 1, um wenige Kilometer westwärts einen neuen Betrieb zu übernehmen.

† Theodor Hauert-Häberli, 1923–2001, wohnhaft gewesen am Lerchenbodenweg 10.

Mit dem ehemaligen Pächter des stattlichen Hofs im Lerchenboden ist ein Bauer mit Leib und Seele verstorben. Aufgewachsen in Ersigen, wo schon seine Eltern einen Pachtbetrieb bewirtschafteten, erhielt Theo Hauert auf der Rütti eine gründliche landwirtschaftliche Ausbildung. Er schloss diese 1952 mit der Meisterprüfung ab.

1970 übernahm er zusammen mit seiner Gattin den der Burgergemeinde gehörenden Betrieb im Lerchenboden. Mit Unterstützung der beiden Söhne, der Angestellten und der Lehrlinge entfaltete die Familie eine höchst erfolgreiche Tätigkeit.

Naheliegend war, dass der junge Mann seine militärische Laufbahn bei

der seinerzeitigen Kavallerie absolvierte, wo er Fourier wurde und viele Freundschaften fürs Leben schloss.

Theo Hauert hat viel Zeit für die bäuerliche Berufsausbildung aufgewendet. Zahlreiche Lehrlinge, die er auf dem Lerchenboden persönlich betreute, brachten ihm grosse Genugtuung und führten zu Beziehungen zu deren Familien. Er engagierte sich auch in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen. So war er für die Viehzuchtverbände und die künstliche Besamung tätig, hat bei den hiesigen Zuchtviehauktionen und Schlachtviehmärkten mitgewirkt und während 20 Jahren führte der begeisterte Rösseler die Verwaltung der Pferdeversicherung – als Nachfolger seines Vaters.

Erholung fand er im Kreise seiner Familie und im Rotary-Club, wo er die Landwirtschaft vertrat. Eine grosse Freude war es für ihn, als die beiden Söhne den Lerchenboden übernahmen und so die Familientradition weiterführen. Wenig mehr als ein Steinwurf von diesem Hof entfernt erbaute er 1978 für sich und seine Gattin ein Eigenheim, in das sie sich zurückzogen.

Ein geselliger Mann, der überaus gerne den Freundeskreis seiner Jassrunden pflegte, und ein tüchtiger Vertreter der Scholle in unserer Stadt ist mit Theo Hauert dahingegangen.

24. Das bis auf das Jahr 1865 zurückgehende Grosshandelsunternehmen J. Lüthi & Co. gibt sich ein neues Kleid: Von einer Kommanditgesellschaft wandelt es sich zu einer Aktiengesellschaft, welche von den beiden Cousins Niklaus J. und Christoph J. Lüthi in vierter Generation als Alleinaktionäre geführt wird. Das heute vor allem im Schuhgrosshandel tätige und unter dem Namen Jlco bekannte Unternehmen beschäftigt 150 Mitarbeiter. Es hat einen Anteil von 5 Prozent am Gesamtvolumen des Schweizer Schuhmarktes.
25. Markus Steiner aus Fraubrunnen wird zum neuen Präsidenten des Kornhaus-Stiftungsrates gewählt. Der in Utzenstorf aufgewachsene Bankfilialleiter ist der erste Berner in diesem Amt. Er fühlt sich der Volksmusik sehr verbunden und will das Kornhaus wieder zu einer Begegnungsstätte machen. Das Erbe, das er antritt, ist nicht leicht.
27. Im Schlossmuseum wird die Ausstellung «Das Emmental – am Rand?» der hiesigen Roth-Stiftung eröffnet. Der Untertitel «Seine Alpkultur als

Weg in die Zukunft» zeigt, dass vor allem das traditionelle Emmental zur Darstellung gelangt.

Einen Kontrapunkt dazu setzt die Hauptversammlung des Handels- und Industrievereins Burgdorf-Emmental, an der betont wird, dass das Tal «mehr als nur Käse, Leinwand und Holz» produziere. Ansonsten verkomme es zum «Heidiland». Man müsse sich gegenüber Bern mehr Gehör verschaffen und deshalb wird die Forderung nach einer dritten Entwicklungsachse Langnau–Burgdorf–Solothurn einhellig unterstützt. Damit stellen sich die Unternehmer in Opposition zum Richtplan des Regierungsrates.

28. Ein nicht so bekannter Burgdorfer Verein tritt mit einer sehenswerten Ausstellung an die Öffentlichkeit: Aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens zeigt der seit 18 Jahren von Toni Aeschlimann präsidierte Aquarien- und Terrarienverein im Gsteighof-Schulhaus Reptilien und Fische aus allen Teilen der Welt.
29. In der Stadtkirche hält Pfarrer Tschachtli seine letzte Predigt. Nach 26 Jahren und 2 Tagen engagierter Tätigkeit in unserer Kirchengemeinde wird das Pfarrer-Ehepaar Jürg und Susi Tschachtli-Bangerter im Gottesdienst würdig verabschiedet. Der Dank weiter Bevölkerungskreise ist gross und echt, was der eindrückliche Aufmarsch beweist.
30. Der Stadtrat bewilligt einen Kredit von 1,045 Mio. Franken für den Bau eines doppelstöckigen Schulpavillons im Gsteighof. Dieser tritt an die Stelle der über 20 Jahre alten Baracke und soll zwei Schulräume im Erdgeschoss und die Bibliothek im Obergeschoss aufnehmen. Trotzdem sei damit das Burgdorfer Schulraumproblem noch nicht gelöst; es fehlten zurzeit immer noch 30 bis 35 Schulzimmer, erklärt die neue Ressortvorsteherin Elisabeth Zäch.

In der Unterstadt-Apotheke an der Metzgergasse 6 kommt es zu einem Leiterwechsel: Dr. Urs Mathis übernimmt bei den Apotheken der GaleniCare-Gruppe eine neue Aufgabe und übergibt die Geschäftsführung an Frau Dr. Anne Catherine Kienast.

Zwei bekannte Burgdorfer Läuferinnen holen sich internationale Lor-



Erstmaliger Ostermärit in Burgdorf Mitte April 2001



Das Pfarrer-Ehepaar Jürg und Susi Tschachtli-Bangerter tritt in den Ruhestand (auf unserem Bild als Darsteller bei der Pestalozzi-Aufführung im August 1996)

beeren: An der Strassen-Leichtathletik-Europameisterschaft der Senioren in Malta siegen Emmi Lüthi (10 Kilometer und Halbmarathon) sowie Jutta Weiss (Halbmarathon) in ihren Kategorien und werden damit Europameisterinnen.

Mai 2001

1. An der Maifeier auf der Brüder-Schnell-Terrasse greifen zwei Rednerinnen und ein Redner die Themen Chancengleichheit in der Bildung, Menschenrechte und Lehrstelleninitiative auf. Der früher obligate Demonstrations-Umzug durch die Stadt findet nicht mehr statt. Die Begeisterung dafür scheint sich in Grenzen zu halten.

Dr. med. Res Zbinden, Arzt für Innere Medizin FMH, übergibt seine Praxis an der Kirchbergstrasse 22 an Dr. med. Markus Hug. Der Spross aus der bekannten hiesigen Apotheker- und Drogistendynastie hatte sich als kompetenter Kardiologe weitherum einen Namen gemacht. In jüngster Zeit ist er zudem bekannt geworden als Mitbegründer und erster Verwaltungsratspräsident der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG. Auch Ärzte sind dem edlen Gerstensaft nicht abgeneigt!

2. Auf Anregung der kantonalen Denkmalpflege ist das Grabmal für den 1789 verstorbenen Burgdorfer Schultheissen Johann Rudolf Wurtemberger wieder in die Stadtkirche zurückverlegt worden.

Hochkarätige Besetzung an einer unter dem Patronat der hiesigen Offiziersgesellschaft stehenden, lebhaften Podiumsdiskussion in der Gsteighof-Aula: Christine Beerli, bernische FDP-Ständerätin, Ueli Maurer, Zürcher Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz, Alex Miescher von der OG Luftwaffe und Nico Lutz, Sekretär der GSoA, kreuzen die Klingen über die beiden Militärvorlagen vom 10. Juni.

3. † Cilgia Rechner-Tester, 1919–2001, wohnhaft gewesen im Schachen 8, Senior-Chefin der Bettwarenfabrik Rechner + Co. im Gyrischachen.

Fusionen auch auf der Arbeitnehmerseite: Die bisher lokalen Gewerk-

schaftsbünde der Ämter Signau, Burgdorf und eines Teils von Huttwil schliessen sich zum regionalen «Gewerkschaftsbund Emmental» zusammen. Dieser zählt nun rund 4400 Mitglieder und wird vom Burgdorfer Werner A. Eberhard präsidiert.

5. Im Kornhaus findet die Vernissage der Wanderausstellung «Schweizer Trachten» statt, welche die schweiz. Trachtenvereinigung zu ihrem 75-jährigen Bestehen durchführt. Deren Obmann, der Berner Hansruedi Spichiger, hält eine ausgezeichnete Einführungsrede. Bleibt zu hoffen, dass dieser Jubiläumsschau ein grösserer Publikumserfolg beschieden ist als jener über die Zithern.
6. Bei kühlen Temperaturen, aber vor wie gewohnt stimmungsvoller Kulisse, finden auf der Schützematt die Pferdesporttage statt. Während 3½ Tagen treten rund 400 Amazonen und Reiter zu den verschiedenen Prüfungen an.

Der Museumstag für Familien steht auf Schloss Burgdorf im Zeichen der Ritter: Die Besucher können mit der Armbrust schiessen und Ritterrüstungen anziehen. Zwei Tage vorher absolvieren Schulklassen einen Mittelalter-Erlebnis-Parcours.

7. «Buddhas Ankunft auf dem glücklichen Berg» heisst es über einem ganzseitigen Bericht mit zwei Fotos im «Bund». Im bis vor kurzem der Stadt Burgdorf gehörenden Ferienheim auf dem Beatenberg haben buddhistische Gläubige aus der ganzen Schweiz erstmals Geburt, Erwachen und Tod Buddhas gefeiert. Auch im Oberländer Dorf selber scheint sich die anfängliche Skepsis gegen die neue Nutzung des Heims als buddhistisches Meditationszentrum gelegt zu haben.
9. Milde Form des «Aktionstags» des bernischen Pflegepersonals am Regionalspital Emmental: Während die Personalverbände des Gesundheitswesens zum Streik aufgerufen haben (und ein solcher da und dort auch durchgeführt wird), gibt es in Burgdorf einen «Protesttag» mit einem Podiumsgespräch. Die Pflegenden und die Ober- und Assistentärzte machen gezielt auf die Missstände bezüglich Arbeitsbelastung und Entlohnung aufmerksam. Ihre Aktion richtet sich nicht gegen die Spitalleitung, sondern gegen die kantonalen Behörden, denen sie mangelndes Verständnis vorwerfen.

10. Neue Aufgabe für Unternehmer Willy Michel auf kantonaler Ebene: Er wird in den Verwaltungsrat der Risikokapitalgesellschaft Bern-Venture gewählt und übernimmt gleich das Präsidium.

Die neueste Folge der Ausstellungen im Rathaus ist den Anfängen der Fotografie in Burgdorf in der Zeit von 1840 bis 1875 gewidmet.

11. Spät kommt er, doch er kommt: Wir geniessen die ersten wirklich warmen Frühlingstage; die Temperaturen steigen deutlich über 20 Grad; die Eisheiligen sind chancenlos; die Schwimmbäder öffnen ihre Tore; aber vorerst wirds wohl beim Sonnenbaden bleiben.
12. Auch unser Freibad geht auf und die Besucher können feststellen, dass die erste Etappe seiner Sanierung abgeschlossen ist. Dazu gehören: der renovierte Eingang, frisch gestrichene Kabinetttüren, neue Toiletten und geräumigere, hellere Umkleideräume.

Der Chachelimärit bringt viel Volk in die Oberstadt. 24 Aussteller, Handwerker und Marktfahrer, präsentieren möglichst «amächelig» ihre Sachen.

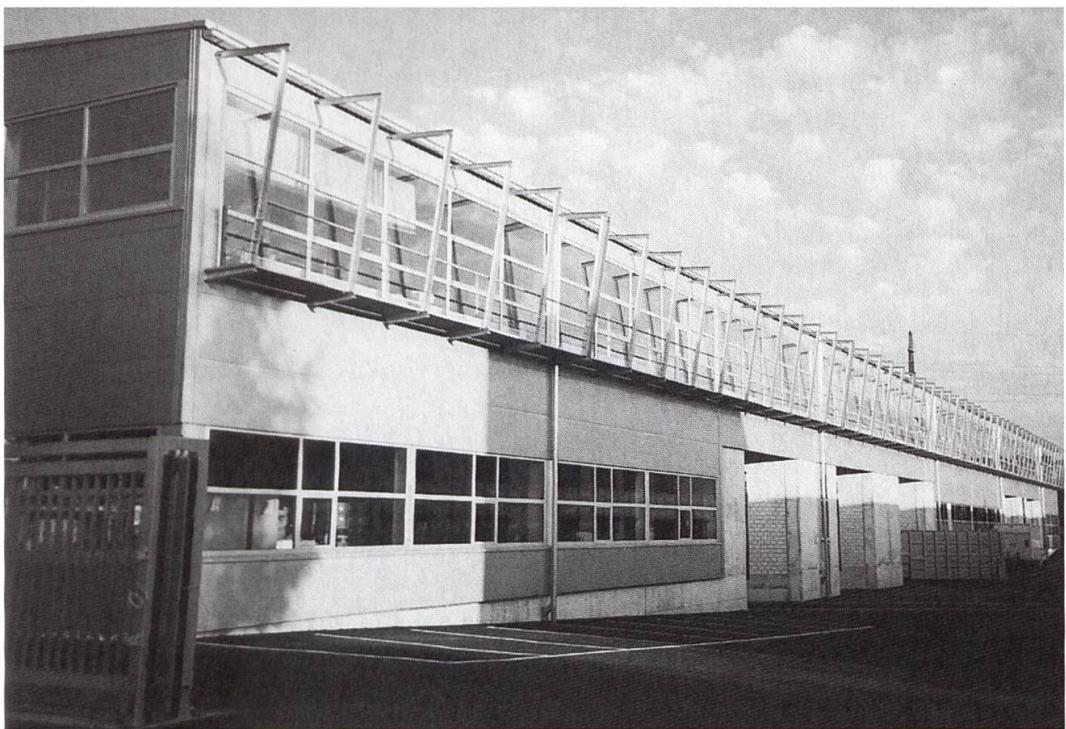
Die Stadtmusik und die Musik Frohsinn Oberburg führen in der Gsteighof-Aula ein Gemeinschaftskonzert mit einem unterhaltsamen, teils unkonventionellen Programm durch.

Im Kulturkeller Alpina feiert der Damenturnverein Burgdorf sein 100-jähriges Bestehen.

13. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wird in der Stadtkirche Matthias Lüdi als neuer Pfarrer des Kreises 1 von Regierungsstatthalter Franz Haussener in sein Amt eingesetzt.
17. Nicht gerade erfreuliche Nachrichten kommen von der Oberstadt: Nachdem schon vor einiger Zeit bekannt wurde, dass die Drogerie Zbinden nach über 100 Jahren ihren Betrieb schliesst, teilt Bruno Brechbühl mit, schweren Herzens hätten er und sein Team beschlossen, das Modegeschäft am Kronenplatz aufzugeben. Das mittelpreisige Mode- segment habe am Markt wenig Chancen. Derzeit boomten vor allem die Billiganbieter.



Museumstag 2001 für Familien auf dem Schloss: Der Blick schweift zurück ins Mittelalter



Die Galenica-Gruppe weiht in der Buechmatt ihr neues, stattliches Pharma-Logistikzentrum ein

Zweifellos wird dieser Schritt von einer treuen Stammkundschaft bedauert, welche Brechbühl und sein Team während acht Jahren erfolgreich aufgebaut hatten.

Immerhin: Die Räumlichkeiten werden nicht lange leer stehen. Im Frühling 2002 soll das Geschäft «Wohnform» einziehen, um seine Möbel und Inneneinrichtungen besser präsentieren zu können.

In der Buechmatt weiht die Galenica-Gruppe ihr neues Pharma-Logistikzentrum der Alloga AG ein; es soll sich um das modernste Europas handeln. Auf rund 16 000 Paletten werden Medikamente vieler in der Schweiz tätiger Pharmakonzerne verwaltet und danach per Post an Grossisten und Spitäler ausgeliefert. Rund 75 Mitarbeitende sind in diesem Zentrum tätig. Um ein Haar wäre die 20-Mio-Investition ausserhalb des Kantons Bern erfolgt. Der Regierungsrat gab dann die in Staatsbesitz befindliche Parzelle frei und der Galenica-Verwaltungsrat entschied sich in letzter Minute für den Standort Burgdorf.

18. Das Gymnasium verabschiedet in der Stadtkirche all seine 113 Maturandinnen und Maturanden. Es ist dies der letzte Jahrgang, der die Prüfung nach dem alten Maturitäts-Anerkennungs-Reglement abgelegt hat. Nun gibt es keine Oberprima mehr; das Obergymnasium dauert gemäss Grossratsbeschluss nur noch drei Jahre.
20. Im Schloss findet die Vernissage der Sonderausstellung «Vom Goldstaub zum Goldbarren» statt, welche der Leiter des Helvetischen Goldmuseums, Werner Lüthi, gestaltet hat. Sie zeigt einen Querschnitt durch die Geschichte der Goldgewinnung in der Schweiz.
21. Wieder einmal gibt die Billettsteuer im Stadtrat zu reden. Ein jung-liberaler Vorstoss will sie abschaffen. Mit dem Hinweis, mit diesem Geld würden gezielt sportliche und kulturelle Anlässe in Burgdorf unterstützt, wird die Motion deutlich abgelehnt. Dennoch ist das Thema nicht vom Tisch, weil auf kantonaler Ebene die generelle Abschaffung der Billettsteuer für jene Gemeinden, die sie noch kennen, ins Auge gefasst wird.
22. Maxe Sommer hat genug von Burgdorf und gibt die 1995 von ihm mit Glanz und Gloria eröffnete Kunsthalle (im ehemaligen Turnraum Söi-

stall neben der Stadtbibliothek) auf. Es seien ihm hier immer wieder Steine in den Weg gelegt worden, beklagt er sich über die «örtliche Obrigkeit». Dies im Gegensatz zu Solothurn, wo er mit offenen Armen empfangen worden sei. In der Aarestadt eröffnet er in der alten, leer stehenden Klosterkirche St. Josef eine neue Galerie.

23. Dass man in der Oberstadt als Geschäftsinhaber auch erfolgreich sein kann, beweisen Trudi und Christian Buchmann mit ihrem Jubiläum: Sie führen ihr weit über unsere Stadt hinaus bekanntes Fachgeschäft für Spielwaren seit 25 Jahren mit grossem Einsatz.
27. Die Mittelmässigkeit hält an: Der Sportclub, einst Aushängeschild der Burgdorfer Sportszene, beendet die Meisterschaft in seiner 3.-Liga-Gruppe im 5. Rang hinter den Fussballclubs von Ersigen, Kirchberg und Koppigen. Von einem Aufstieg ist auch nach dieser Saison keine Rede.
28. † Hannelore van Laer-Ancel, 1934–2001, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 37, Gattin von Augenarzt Dr. Peter van Laer.
31. Der Wonnemonat hat seinem Namen alle Ehre gemacht. Nach den überaus nassen Vormonaten März und April hat der Frühling mächtig Einzug gehalten. Die letzten Maitage sind geprägt von herrlichem Vorsommerwetter; die Temperaturen steigen erstmals auf über 25 Grad.

Juni 2001

1. Die Disetronic-Gruppe schliesst das Geschäftsjahr 2000/2001 mit einem neuen Rekordergebnis ab. Erstmals ist der Umsatz auf über 300 Mio. Franken gestiegen; er erhöhte sich damit um 23 Prozent. Am Hauptsitz in Burgdorf sind 107 neue Stellen geschaffen worden. Rund drei Viertel des Konzernumsatzes wurden mit Insulinpumpen, Injektionsgeräten und Zubehör für Diabeteskranke erzielt. In nächster Zeit will die Gruppe jährlich um 20 bis 25 Prozent wachsen – die sagenhafte Entwicklung geht also weiter! Und der einstige Basler Chemie-gigant Roche baut weltweit 3000 Stellen ab, davon allein 600 in der Schweiz ...

3. Just über die Pfingsttage erfolgt einer der gefürchteten Kälteeinbrüche; es gibt Schnee bis in tiefe Lagen. Aufs Grillieren und Schwimmen im Freien muss verzichtet werden.
4. Der in Burgdorf wohnende Musiklehrer Ueli Kipfer erspielt sich am Solistenwettbewerb der europäischen Brass-Band-Vereinigung in Montreux den Europameister-Titel auf dem Euphonium.
5. Mit einem Informationsabend zum Thema Rechtsextremismus startet der Gemeinderat die Kampagne «Courage: Für Menschen – gegen Gewalt». Über 100 Personen finden sich in der Gsteighof-Aula ein, um sich von kompetenten Referenten orientieren zu lassen. Hintergrund sind die tätlichen Übergriffe von Skinheads an der letzten Solätte. Gemeinderätin Elisabeth Zäch plädiert für eine lebensfrohe Stadt und will unter dem Motto «Courage» mit Aktionen verschiedenster Art gegen Gewalt und destruktives Verhalten antreten. Polizeilicher Einsatz genüge nicht, erklärt sie. Damit hat sie wohl Recht, denn gesellschaftspolitische Probleme haben sich noch nie mit Polizeimassnahmen allein lösen lassen.
7. † Walter Hulliger-Hartmann, 1933–2001, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 23. Der ehemalige pflichtbewusste Oberbriefträger bei der Burgdorfer Hauptpost engagierte sich stark im Unteroffiziersverein. Über 40 Jahre lang stand er in zahlreichen Funktionen, so auch als Obmann der 1995 aufgelösten Schiess-Sektionen, im Einsatz. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.
8. In einer umfassenden Putzaktion säubern 240 Gsteighof-Schüler das Naherholungsgebiet entlang der Emme; sie sammeln rund 700 Kilogramm Müll und dazu noch eine beträchtliche Menge Alteisen, von Schreibmaschinen bis zu eisernen Sitzbänken. Ein bedenkliches Spiegelbild unserer Wohlstandsgesellschaft!
10. An diesem überaus regenreichen Wochenende hatte der Souverän über drei eidg. Vorlagen zu entscheiden und im Kanton Bern galt es, einen neuen Regierungsrat zu wählen.
Ein äusserst heftiger, in der Schlussphase gar gehässiger Abstimmungskampf ging zu Ende. Dass die Revision des Militärgesetzes

Ein Auge, das hinschaut



Das Logo der Kampagne «Courage»: Ein waches Auge, farbig, fröhlich und selbstbewusst



Der Karikaturist des «Burgdorfer Tagblatts» spielt auf das heftige Gewitter vom 13. Juni 2001 an, das von massivem Hagelschlag begleitet war

hauchdünn mit 51 Prozent angenommen wurde, hat der neue Verteidigungsminister Samuel Schmid vor allem seinem Heimatkanton zu verdanken: Von allen Ständen stimmte Bern am deutlichsten zu. Damit können nun Armeeangehörige, die an Einsätzen zur Friedensförderung teilnehmen, zum Selbstschutz bewaffnet werden. Weiter wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Ausland in der militärischen Ausbildung möglich.

Eine unheilige Allianz von rechts (Blocher und seine AUNS sahen eine Gefährdung der Neutralität) und links (die GSoA wollte mehr zivile Friedensförderung) hatte die beiden Militärvorlagen vehement bekämpft.

Weniger zu reden gab die Streichung des Bistumsartikels in der Bundesverfassung. Das Volk mit einer Mehrheit von gut 64 Prozent und alle 23 Stände stimmen der Ausmerzung des letzten Relikts aus dem Kulturkampf im 19. Jh. zu. Gesamtschweizerisch betrug die Stimm-beteiligung 44,1 Prozent.

Einmal mehr trug das klare Ergebnis in der Stadt Burgdorf zur satten Mehrheit im Amt bei, denn bei den beiden Militärvorlagen hatten einige Landgemeinden wie beispielsweise auch sämtliche des Nachbaramtes Trachselwald Nein gestimmt.

Nur ein knappes Drittel, d.h. mehr als 10 Prozent weniger als bei den Bundesvorlagen, beteiligen sich an der Ersatzwahl in die Berner Regierung. Mit gut 74 Prozent der Stimmen machte der SVP-Kandidat Urs Gasche, Anwalt in Fraubrunnen, das Rennen problemlos. Immerhin kam ein Aussenseiter aus der Stadt Bern auf gut 24 Prozent der Wahlzettel. Viele wollten damit wohl ihr Unbehagen ausdrücken, dass nur ein Kandidat zur Verfügung stand.

12. Der frühere LdU-Stadtrat Andrea Probst wird neuer Präsident der Grünen Freien Liste Burgdorf. Der Inhaber eines Planungsbüros vertritt diese seit den letzten Wahlen im städtischen Parlament.
13. Der 13. Juni hats in sich: Auf den Tag genau nach dem heftigen Unwetter im Vorjahr entlädt sich am frühen Abend erneut ein starkes Gewitter über unserer Stadt. Regen und massiver Hagelschlag sorgen für Überschwemmungen, überflutete Keller und richten in Feldern und Gärten erhebliche Schäden an. Besonders betroffen war die SBB-Unterführung Gotthelf-/Kirchbergstrasse, wo Autos vom Militär aus

den Wassermassen befreit werden mussten. Das Verkehrschaos im abendlichen Stossverkehr war gross. Wehrdienste und Polizei standen in pausenlosem Einsatz.

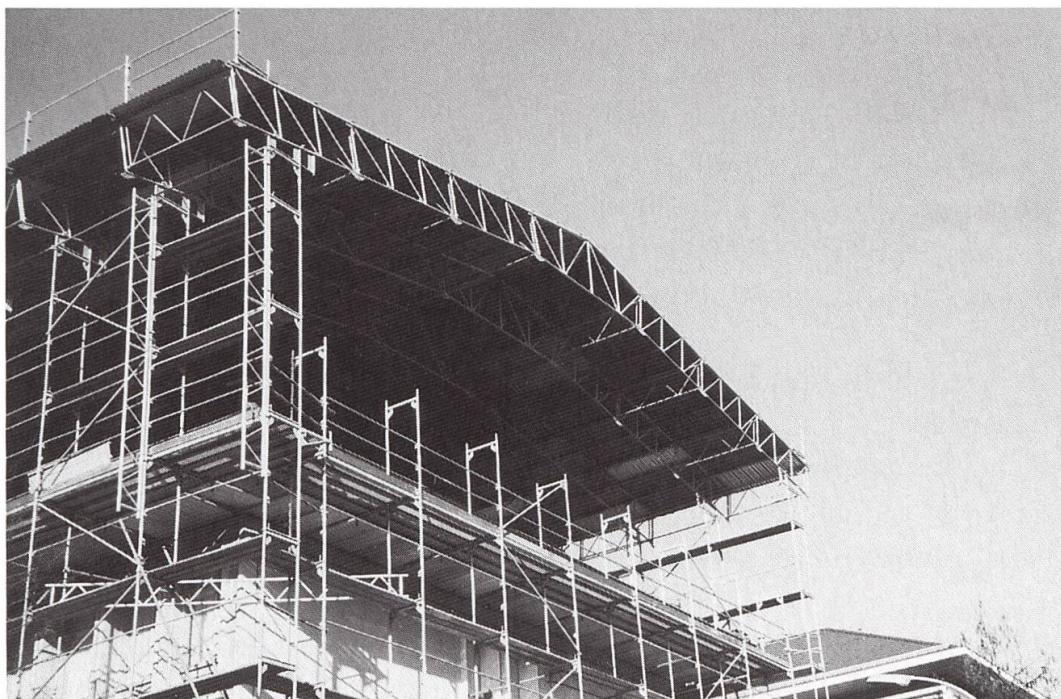
14. Die Regionalverkehr Mittelland AG (RM) mit Sitz in Burgdorf erarbeitete im Geschäftsjahr 2000 einen erfreulichen Betriebsgewinn von 332 061 Franken. Zunahmen verzeichneten sowohl der Personen- wie auch der Güterverkehr; rückläufig hingegen war der Busbetrieb.
15. In der «Krone» feiern die Jungliberalen mit einer Party ihr 20-jähriges Bestehen. Sie sind die einzige, seit 1981 ohne Unterbruch tätige Jungpartei in Stadt und Region Burgdorf. 1988 gelang ihnen der Sprung in den Stadtrat, wo sie seither mit einem Sitz vertreten sind.
16. Mit einem festlich-barocken Jubiläumskonzert feiert der Reformierte Kirchenchor in der Stadtkirche sein 75-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Matthias Stefan-Koelner und unter Mitwirkung namhafter Solisten sowie eines Orchesters mit historischen Instrumenten gelangen Werke von A. Vivaldi und J. D. Zelenka zur Wiedergabe.
18. Der Stadtrat genehmigt die mit dem satten Überschuss von 2,9 Mio. Franken abschliessende Gemeinderechnung 2000. Selbst die Finanzchefin mag nun eine Steuersenkung nicht mehr partout ausschliessen. Auf eine SP-Interpellation hin zum viel diskutierten Thema Zufahrt Emmental (mit geplantem Tunnel unter dem Schlosshügel hindurch) lässt sich der Gemeinderat (noch) nicht aus dem Busch klopfen: Sibyllinisch erklärt er, man warte auf weitere Studien und Fakten; er sei an allen Projekten interessiert, die sämtliche Mobilitätsformen berücksichtigten. Klar sei, dass die Ortsdurchfahrt Burgdorf entlastet und die Zufahrt Emmental verbessert werden müsse.
19. Es hat sich schon längstens herumgesprochen, dass der Chor «Cantanova», hervorgegangen aus dem ehemaligen Burgdorfer Jugendchor, sich unter seiner Leiterin Ruth Liechti zu einem ausgezeichneten Ensemble entwickelt hat. Dies beweist er erneut mit einem Konzert in der Gsteighof-Aula, das vom Publikum begeistert aufgenommen wird. Das Programm reichte von Klassik über Folklore bis Rock und Pop.

21. Nicht nur kalender-, sondern auch wettermässig hält der Sommer Einzug. Genau auf den längsten Tag hin breitet sich ein Hochdruckgebiet aus, das uns eine Reihe prächtiger und warmer Tage beschert. Nach drei verregneten ist das letzte Juni-Wochenende eines der bisher schönsten. Und alle Burdlefer kennen natürlich den Grund für den Wetterumschwung: Die Solennität steht vor der Tür!
24. An der Schweizer Kurzstrecken-Meisterschaft im Orientierungslauf verteidigt die jetzt in Tägertschi wohnende Simone Luder im zürcherischen Dällikon ihren Titel erfolgreich. Die Burgdorfer Juniorin Franziska Wolleb wird in der Kategorie Elite B Dritte.
25. Bilderbuch-Wetter für die 270. Auflage der Solennität. Das Geschehen wickelt sich in gewohntem Rahmen ab. Schweiß, Bier und Mineralwasser fliessen in Strömen. Zwischenfälle, auf deren Möglichkeit einige Medien im Vorfeld in geradezu penetranter Weise hingewiesen hatten, bleiben aus; vielleicht dank der Präventivaktion «Courage», vielleicht dank dem verstärkten Aufgebot von Kantons- und Stadtpolizei, vielleicht dank der erstmals gewährten Freinacht.
Was allerdings unsere Solennität mit einem Sonnenwendefest zu tun haben soll, bleibt vielen schleierhaft. Erstmals war diese Version im letzten Jahr in Medienberichten aufgetaucht. Ihr Ursprung liegt vielmehr im Frühlingsfest der burgerlichen Schulen, das Sängerostern genannt wurde. Dekan Joh. Rud. Gruner schuf dann das bis heute gültige «Drehbuch» dieses Tages. In der von den Behörden genehmigten, neuen Form wurde die Schulsolennität erstmals am 10. Mai 1729 durchgeführt – sechs Wochen vor der Sommer-Sonnenwende!
26. Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs «Zeughausareal» wird vorgestellt. Es stammt von einem jungen Team aus Zürich und heisst «Justine». Nachdem sich die Armee aus den meisten Räumlichkeiten an der Kirchbergstrasse zurückgezogen hat, ist der Kanton auf der Suche nach neuen Nutzungsmöglichkeiten. In vier Etappen soll das Areal vollständig überbaut werden, wobei Priorität das neue Regionalgefängnis mit 110 Insassenplätzen hat. Andere Verwaltungszweige sollen folgen. Ob der Grosse Rat den happigen Kredit sprechen wird, ist noch offen.



Das dem Kanton gehörende Zeughausareal an der Kirchbergstrasse – hier in einer Aufnahme aus früheren Zeiten – soll bald eine neue Nutzung erhalten

(Foto: L. Bechstein)



Auch an der Ecke Bahnhofstrasse/Poststrasse ist der Kanton aktiv: Das ihm gehörende «Kyburger»-Gebäude wird um ein Stockwerk erhöht. Deshalb musste für die Bauzeit ein Notdach errichtet werden

27. Patientenboom im Regionalspital: An der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes spricht Direktor Max Rickenbacher von einem enormen Patientenzulauf als Folge der Schliessung von vier umliegenden Spitätern. Dennoch kann er bezüglich Finanzen keine Besserung versprechen.
28. Eines der markantesten Gebäude in der Oberstadt kommt wieder in alter Pracht zur Geltung: Die Familie Hans und Marlies Bracher-Etter als jetzige Eigentümerin feiert mit den Handwerkern und weiteren Beteiligten den Abschluss der gelungenen Fassadenrenovation des ehemaligen Zunfthauses unterhalb der Stadtkirche am Kirchbühl 22.
30. Nach 33-jähriger Geschäftstätigkeit schliessen Margrit und Max Moser ihre Bäckerei an der Kornhausgasse 2.

Juli 2001

1. Der Burgdorfer Peter Bachmann, langjähriger Sportfunktionär, ist zum Ehrenpräsidenten des Oberaargauisch-Emmentalischen Fussballverbandes ernannt worden.

Rund 220 Veteranen finden sich an der von der «Alten Garde» des hiesigen UOV organisierten Tagung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in der Markthalle ein. Die kantonale Militärdirektorin, Regierungsrätin Dora Andres, orientiert über die Auswirkungen von Armee XXI auf unseren Kanton.

2. Die älteste Apotheke Burgdorfs – erstmals wird sie 1674 urkundlich erwähnt – hat eine Verjüngung erfahren: An der Hohengasse feiern Renat Mordasini-Hiltbrunner als jetzige Inhaberin und die einheimische Muriel Flückiger-Hegi als Geschäftsführerin mit zahlreichen Gästen den gelungenen Umbau der Grossen Apotheke.

Nun hat die Beachvolleyball-Welle auch unsere Stadt erfasst: Beim Gsteighof-Schulhaus ist mit einem Schüler-Turnier eine Doppel-Anlage eingeweiht worden. Wohl haben Sponsoren bei der Finanzierung geholfen; den Hauptteil der Kosten trägt aber die Stadt. Der Gemeinderat hatte einen Rahmenkredit von 60 000 Franken bewilligt.

3. Nach zwölfjähriger Tätigkeit verlässt Margret Graf, Mitinhaberin der Buchhandlung Langlois, unsere Stadt. Der Weggang dieser kompetenten, stets gut gelaunten Geschäftsfrau wird in weiten Kreisen bedauert.
6. Unter dem Titel «Sommernachtsträume» findet in der Oberstadt erstmals eine Reihe von Kulturveranstaltungen für Daheimgebliebene statt. Mit der Verpflichtung von Shirley Grimes und ihrer Band landen die Organisatoren einen grossen Erfolg. Die Gruppe bringt einen Hauch Irland nach Burgdorf.
7. Die erste Ferienwoche der hiesigen Schulen stand im Zeichen prächtigen Sommerwetters. Ihr Ende ist aber geprägt von kräftigem Gewitterregen, der die Temperaturen sogleich um rund 15 Grad sinken lässt.
8. Aus für das Gründerzentrum Burgdorf-Emmental in der ehemaligen Butterzentrale. Nicht zuletzt als Folge der günstigen Konjunkturlage ist es Ende Juni nach dreieinhalbjähriger Betriebszeit geschlossen worden. Von Anfang an litt das Grüze an Finanzknappheit. Ausser der Stadt Burgdorf hatte sich keine Regionsgemeinde zur Unterstützung bereit erklärt. Der Gemeinderat fühle sich etwas betrogen, stellt Stadtpresident Dr. Franz Haldimann resigniert und indigniert fest. Als er kurz nach der Kreditsprechung von immerhin 50 000 Franken über die bevorstehende Schliessung informiert worden sei, habe er einen bösen Brief geschrieben. Ein wenig ruhmreiches Kapitel der jüngsten Burgdorfer Wirtschaftsgeschichte geht zu Ende.
9. Wechsel an der Spitze des Eishockey-Clubs: Der bisherige Vizepräsident Franz Sulzberger aus Rüegsau, Direktor der Stanipac und Vater eines erfolgreichen Aktiven, übernimmt das Präsidialamt von Hans-Ueli Bärtschi. Dieser hatte den Club während sechs Jahren geführt.
12. † Heinz Rothenbühler-Hügin, 1927–2001, wohnhaft gewesen an der Steinhofstrasse 47. Der langjährige Bürochef bei der seinerzeitigen Chalet Käse AG war ein sehr guter Fussballer. Er spielte jahrelang in der ersten Mannschaft des Sportclubs mit, dann bei den Veteranen; später war er auch Spiko-Präsident. Nach einem Hirnschlag, der ihn teilweise lähmte, war er an den Rollstuhl gebunden. Der freundliche, umgängliche Mann bleibt in guter Erinnerung.

13. Im Bahnhofquartier sind seit Wochen Bauarbeiten am «Kyburger»-Gebäude im Gang. Der Kanton als Eigentümer stockt es um eine Etage auf. Ein eigens zu diesem Zweck erstelltes provisorisches Notdach wurde dieser Tage in spektakulärer Weise mittels eines riesigen Krans wieder abgebaut.
15. Erneut legt der Sommer just über das Wochenende eine Pause ein. Ozeanische Luftmassen bringen ausgiebigen Regen und es wird um einiges kühler. So werden die vielen Waldfeste zu einer noch feuchteren Angelegenheit. Auch in der folgenden Woche zeigt sich das Wetter nicht von der besseren Seite; alle warten auf die Hundstage!
17. Grosser Erfolg für die Burgdorfer Armbrustschützen: Im zürcherischen Horgen erringen Christian Peier in der Weltmeisterschaft eine Silber- und Daniel Rüfenacht in der Schweizermeisterschaft eine Bronzemedaille.
20. Auch die weiteren Anlässe der Aktion «Sommernachtstraum» wie die Darbietung französischer Chansons oder der heutige Auftritt des «Trios Animel» versetzen ein zahlreiches Publikum in beste Stimmung.
21. Der Stiftungsrat des im Bau befindlichen Franz-Gertsch-Museums führt seine erste Sitzung durch. Neben Donator Willy Michel setzt er sich aus sechs erfahrenen Männern aus Deutschland und der Schweiz zusammen; die Gattin des Künstlers steht dem Gremium beratend zur Seite.
23. Die Burgdorferin Eka Häberling von der Emmentaler Glasbläserei erhält an einem international ausgeschriebenen Wettbewerb in Japan für ihr Objekt «Regenbogen» eine Auszeichnung.
27. Einer Baupublikation ist zu entnehmen, dass im Oberfeld beim Regionalspital eine Wohnsiedlung mit Altersresidenzen entstehen soll. Nicht weniger als 13 Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen plant ein Oltner Architekturbüro. Verschiedene Dienstleistungen des Spitals sollen den künftigen Bewohnern zur Verfügung stehen.
28. Kein Gedränge um das 1.-August-Rednerpult in Burgdorf: Verwundert und schmunzelnd nimmt man zur Kenntnis, dass ausgerechnet die sich ansonsten so heimatverbunden gebende SVP noch immer auf



Sommernachtsträume 2001 in der Oberstadt: mal französisch auf dem Kronenplatz...



... mal spanisch auf der Hofstatt

der Suche nach einem Redner ist. Sie wäre heuer an der Reihe, einen solchen zu stellen; doch alle ihre Würdenträger scheinen ortsabwesend zu sein; die Durchführung der Feier überlässt man getrost den anderen; der Stadtpräsident ist stocksauer...

29. Hochsommerlich warm waren sie, die letzten Tage des Monats Juli. Die Temperaturen klettern erstmals auf rund 30 Grad. Die Hundstage werden ihrer Reputation gerecht. Insbesondere an diesem letzten, prachtvollen Juli-Wochenende haben Bergbahnen einerseits sowie Schwimmbäder anderseits Hochbetrieb.
30. Frohe Kunde für alle Wanderfreudigen: Nach den «Lothar»-Sturmschäden hat die Burgergemeinde verschiedene Wege im Bereich der Flühe wieder in Stand gestellt.
31. Am Ende des Schuljahres treten etliche langjährige Lehrkräfte in den Ruhestand oder wechseln ihren Beruf. Auf der Primarstufe sind dies Erika Kunz, Daniela Dubach, Ruth Holzmann, Willy Zwicky und Regine Grossen (bei den Kleinklassen); an der Sekundarstufe Christoph Michel; am Gymnasium Peter Burri (unterrichtete Englisch und Deutsch), Dr. Peter Schürch (Altphilologie und Deutsch) sowie Walter Staub (Mathematik, Darstellende Geometrie, zudem einige Jahre auch Konservator des Museums für Völkerkunde). Ferner werden die Weiterbildungsklassen (10. freiwilliges Schuljahr) aus der städtischen Hoheit entlassen; sie gehen an den Kanton über.

Schon vor einiger Zeit sind Käthi und Fritz Feuz nach 28 Dienstjahren als Hauswartehepaar im Ferienheim Beatenberg von der Betriebskommission verabschiedet worden; diese hat sich nach dem Verkauf des Heims aufgelöst.

Auf seiner Freilicht-Tournee gastiert das «Theater für den Kanton Bern» im Schlosshof mit dem Stück «Der Dieb, der nicht zu Schaden kam» von Dario Fo. Das Ensemble zaubert an diesem herrlichen Sommerabend gekonnt südländisches Ambiente in Musik, Gesang und Spiel hin. Die Ränge bzw. Sitzbänke sind ausverkauft.

Die Fotos zur Chronik von Burgdorf stammen von Hans und Trudi Aeschlimann.